

1890.

Donnerstag, 21. August.

Der Gefellige.

No. 194.

65. Jahrgang.

Grandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenheft: Albert Broschke, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Ehlau: D. Barthold. Gollub: Stadtkämmerer D. Aussen. Bautenburg: M. Jung. Liebenau: C. Kühn. Marienwerder: M. Kanter. Ratel: J. Leopold. Neidenburg: B. Kien. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchdr. J. Albrecht's Buchdr. Neidenburg: Fr. Med. Rosenburg. Siegfried Wolzrau. Strasburg: A. Fubrich. Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Die politische Stille der hochsommerlichen Zeit, in der philosophisch geartete Köpfe das täglich zwei- oder gar dreimalige Erscheinen der Zeitungen als eines der größten Weltwunder betrachten, ist in diesem Jahre ganz besonders groß. Das angebliche Wort Caprioli's, daß die Politik unter ihm langweilig sein werde, geht im besten Sinne in Erfüllung. Sie ruht aber so wenig wie unter Bismarck, sie wird nur öffentlich nicht so lebhaft behandelt, das Offizienthum ist nur eingeschränkt.

Sonderbar, höchst sonderbar ist es, daß Fürst Bismarck den Besuch des ungarischen Abgeordneten Emil Abranyi durch die „Hamb. Nachr.“ zweimal auf das Bestimmteste demitirt hat; er habe denselben — so läßt er schreiben — nicht empfangen, und deshalb beruhten die Mittheilungen des Ungarn über den Inhalt seiner Unterredung mit dem Fürsten in einem Pester Blatt auf willkürlicher Erfindung. Nimmehr veröffentlicht der Abgeordnete Emil Abranyi in Pest nachstehende Erklärung:

„Gegenüber der Ablehnung der „Hamb. Nachr.“ halte ich meine Behauptung aufrecht, da ich die Quelle der Ablehnung kenne, werde ich gegen dieselbe zuständigen Ortes die erforderlichen Schritte thun.“

Als nun hierauf das Pester Blatt ein Telegramm an den Fürsten Bismarck richtete, ob Abranyi von Bismarck empfangen worden sei, sandte Bismarck folgende Depesche aus Kissingen:

„Herr Abranyi ist mir unbekannt, ist mir niemals gemeldet, also auch von mir nicht empfangen worden.“

Fürst Bismarck.

Der Kaiser wird noch bis zum 21. August in Narwa verbleiben, die zwei folgenden Nächte in Gomontowo zubringen und am 23. d. Mts. in Peterhof eintreffen. Am Sonntagabend wird sich dann der Kaiser nach der Gالاتafel in Kronstadt an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Das Zivilkabinett geht bereits am Donnerstag von Narwa nach Peterhof ab.

Die Kaiser Alexander und Wilhelm begaben sich Dienstag Vormittags 9 Uhr nach Jamburg in das Mandbergelände und stiegen daselbst zu Pferde. Das Westcorps der Wachtgarde ging früh gegen Jamburg vor, welches das Ostcorps besetzt hielt; das Ostcorps zog sich schließlich hinter den Fluß Luga zurück. Das Westcorps will heute, Mittwoch, den Uebergang über den Fluß erzwingen.

Vor der Parade des Preobraschenski-Regiments machte der Kaiser Wilhelm dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einen prachtvollen Jagdwagen zum Geschenk.

Bei der Schuppatronatsfeier des Preobraschenski-Regiments wurden mit dem ganzen Pomp der orthodoxen Kirche Fahnen und Mannschaften geweiht. Die Priester in goldgewirkten und purpurrothen Talaren, die Damen des Hofes in kostbaren Toiletten in den Regimentsfarben unter dem weißgrünen Zelt, die Sänger in langem Talar neben dem prächtigen Feldaltar, die bunten Uniformen und die Menge im weitem Bogen um die im Karree aufgestellten Truppen — alles dies gab ein herrliches Schauspiel ab; zumal als die Majestäten in russischer Uniform, begleitet mit lauten Hurrahs, anlangten. Nach der Weihe, bei der zum Schluß Kaiser Wilhelm das vom Bischof dargebotene goldene Kreuz küßte, kamen die Truppen in schneidender Parade dem Kaiser Wilhelm vor. Dann wurden zwei Veteranen vom Preobraschenski-Regiment und der Artillerie dem Kaiser Wilhelm vorgestellt. Dieser reichte den beiden Feldwebeln, deren Ordensreife über die ganze Brust ging, die Hand, was einen angenehmen Eindruck zu machen schien. Bei der folgenden Speisung der Mannschaften zogen die hohen Herrschaften durch das Lager und tranken Brantwein auf das Wohl des Regiments.

Ueber die Polowzew'sche Villa, wo die beiden Kaiser während ihres Aufenthalts in Narwa Wohnung genommen haben, wird berichtet: Die Villa liegt am Ende der Vorstadt Zwangorod mitten in einem prächtigen Park. Die ganze Vorstadt ist auf das Reichste mit grünen Kränzen, Gärten und Fahnen in russischen Farben geschmückt. In der Nähe der Polowzew'schen Fabrik, ist eine Ehrenspore erbaut, welche mit russischen Fahnen drapiert ist und die Namenszüge des russischen Herrscherpaares zeigt. Eine Krone, welche die Spitze überdacht, ist von hübsch dargestellten Sonnenstrahlen umgeben und trägt die Aufschrift „Gott schütze den Kaiser“. Der Weg von hier bis zum Park ist in eine herrliche Feststraße umgewandelt worden. Die Villa besteht aus zwei durch einen Korridorbau mit einander verbundenen Flügeln; zu ihrer Rechten sind zwei lange und breite Zelte für die Bewirtung des beiderseitigen Gefolges aufgeschlagen. Zu ebener Erde der Villa befinden sich die Gemächer für die russischen Majestäten: ein Empfangs-, ein Gesellschaftsalon, Schlaf-, Arbeits- und Badezimmer und noch einige kleinere Räume; ein Gartenzimmer, vor welchem ein treibhausartiger Raum mit seltenen Gewächsen liegt, bietet einen schönen Blick auf den Park. Im ersten Stock liegen die Zimmer für den Kaiser Wilhelm und den Prinzen Heinrich. Diese Zimmer sind räumlich etwas beschränkt, das Moblement, ist wenn auch einfach, so doch elegant gehalten.

Das deutsche Sängerbundesfest in Wien

hat für einige Tage die Politik ganz in den Hintergrund gedrängt und erfreulicherweise wenigstens vorübergehend den sehr unerquicklichen Streit über den „Ausgleich“ und die Antisprache in Böhmen zum Schmelzen gebracht. Gleich-

zeitig ist aber der politische Charakter dieses Festes, der dessen Vorgänger nicht eigen war, immer mehr hervorgetreten und man darf füglich sagen, daß Wien in diesen Tagen ein Sängerbundesfest begangen hat, bei dem der Gesang, wenn auch nicht vernachlässigt, so doch gegenüber den Rundebungen politischer Art ein wenig zurückgetreten ist. Die Gründe dafür liegen in den besonderen politischen Verhältnissen, in denen sich Oesterreich im Innern bewegt, in der Zurückdrängung des deutschen Elements in der habsburgischen Monarchie und in dem maßgebenden Einfluß, den die slavischen Völker seit mehr als einem Jahrzehnt auf den Gang der Politik ausgeübt haben. Die Deutschen Oesterreichs haben die Gelegenheit ergriffen, um zu zeigen, daß diese widrigen Verhältnisse ihnen nichts anzuhängen vermochten, daß sie fest darauf vertrauen, die nächste Welle werde sie wieder nach oben tragen, und daß sie unter allen Umständen deutscher Art und deutschem Brauche treu bleiben wollen. Aus allen Begrüßungsreden und Toasten klangen diese Gedanken heraus, und immer erregten sie dieselbe jubelnde Begeisterung. Den Gästen aus Deutschland dürfte es nicht immer leicht geworden sein, in ihren Erwiderungen auf derartige Ansprachen die Grenzen zu beachten, die sie nicht überschreiten durften, ohne sich berechtigten Vorwürfen auszusetzen.

Am zweiten Festtage hielt der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Hermann Wech aus Nürnberg, eine Rede, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Er sagte:

„Auch auf rauchte und mochte das deutsche Lied in seiner wunderbaren Majestät, und mit ihm das mächtige Gefühl des Deutschthums, das uns als Kinder einer gemeinsamen Mutter für alle Zeiten verbindet. Das deutsche Lied fand in der alten deutschen Kaiserstadt an der Donau eine Stätte, daß alle deutsche Sangesgenossen einig in dem herbeiwiegenden Gedanken dem Rufe zuschwanden, den ein gottbegnadeter Dichtermund zuerst erschallen ließ: „O du mein Oesterreich!“ Wenn auch staatlich getrennt, verbindet doch ein herzliches Freundschaftsbündniß nicht nur die Herrscher und das Volk Oesterreichs und des deutschen Reiches, sondern noch weit enger ein wahrer Bruderbund alle Deutschthum.“

Angesichts des jubelnden Empfanges, mit dem die österreichischen Brüder und die lieben Wiener uns aufgenommen, und in dem Handschlag, mit dem wir begrüßt wurden, fühlten wir den Pulsschlag unversälfchten deutschen Blutes. Und so möge es bleiben für und für zwischen euch und uns allezeit und allewege! Arm in Arm wollen wir unsere deutschen Brüder führen, Schulter an Schulter kämpfen gegen unsere gemeinsamen Feinde, keine Scholle österreichischen, keine Scholle deutschen Bodens darf je preisgegeben werden. Das wollen wir nicht nur hier, die Hand zum Himmel gehoben, betheuern und beschwören, das soll auch zugleich als der schönste Dank, den wir unseren Festgebern zollen, hinausgetragen werden in alle Welt, auf daß es stets heißen und wach in allen Herzen bleiben möge, das war der Schwur vom Wiener Sängerbundesfest, das walte Gott! Unvergessen wird ja in jedem deutschen Herzen das stolze Wort eures Kaisers, ihr österreichischen Brüder, bleiben, an das auch bei einem anderen nationalen Feste erinnert wurde, das gesprochen ward, als der letzte französische Kaiser ihn zur Preisgebung deutschen Landes verlocken wollte, das echte, deutsche Wort: „Sire, ich bin ein deutscher Fürst.“ (Lebhafter Beifall.) Wir wissen darum auch, daß die warme Theilnahme, welche jüngst von dieser a. h. Stelle uns und unserem Feste ausgesprochen wurde, getragen ist von derselben deutschen Gesinnung, die den erhabenen Fürsten, den Bruder und Freund unseres deutschen Kaisers, jetzt wie damals mit seinem ganzen Hause besetzt, zur innigen Freude seiner erlauchten Mitfürsten und des gesammten deutschen Volkes.

Nun denn, ihr deutschen Sängere aller Stämme, ihr deutschen Schwägern und Brüdern, all in diesem herrlichen Räume, die ihr unser Fest mitfeiert, erhebt euch allzumal und laßt ausströmen euren wärmsten Dank, eure innigsten Herzenwünsche, indem ihr einstimmt mit mir in den gewaltigen Ruf: Hoch lebe Se. Majestät Kaiser Franz Joseph mit dem ganzen Kaiserhause! Hoch! Hoch! (Erneute Hochrufe.)

Die Sängere sangen das Kaiserlied, welches das Publikum entblöhten Hauptes, gegen die Hofloge gewendet, unter Hülfe- und Lärmschreien mit sang. Daran schlossen sich die Rufe: „Hoch lebe die Kaiserstadt Wien!“ (Tosender Beifall und anhaltende Hochrufe.)

Die Lieder, welche die Massen-Chöre und die einzelnen Vereine sangen, fanden alle großen Beifall. Unter ungeheurer Jubel von dessen Stärke sich ein Norddeutscher keine Vorstellung machen kann, da z. B. Herren und auch Damen auf Bänke, ja auf Tische stiegen und, mit Hut und Taschentüchern wehend, ihrer Begeisterung Ausdruck gaben, wurde unter Kapellmeister Kremers Leitung der Priesterchor aus der „Zauberflöte“ gesungen. Noch höher schlugen die Wogen des Beifalls empor, als der „Nachtzauber“ von Storch in überwältigender Weise zu Gehör gebracht worden war.

Den Schluß der erhabenen Festesfeier machten drei Chöre mit Orchester-Begleitung „Aus den niederländischen Liedern“ von Kremer. Namentlich war die Ausführung des „Dankgebets“ von hoher Weihe getragen, und als der letzte Laut im Verflingen war, erhob sich ein tausend- und tausendfacher Beifall, welcher sowohl den Sängern als auch dem Tondichter und Dirigenten galt.

Die folgenden Szenen der Begeisterung und des Enthusiasmus, welche sich nimmehr in der Festhalle abspielten, zu schildern, ist wohl die Feder des Berichterstatters zu schwach. Tausend und tausend Stimmen aus der Menge des Publikums riefen nun aufs Kräftigste nach dem „Deutschen Lied“, und das stürmische Verlangen nach Abführung dieses mächtigen Choral's nahm kein Ende. Nun betrat Kremer die Estrade und, begleitet vom gesammten Publikum brausend die Akkorde dahin. Wieder und wieder mußte eine Strophe angestimmt werden, und sobald dieselbe verklungen war, begannen der

Jubel, das Hochrufen und der begeisterte Applaus von Neuem. Endlich mußte auch die „Wacht am Rhein“ abgeführt werden, und nun erst verließen die Tausende die Halle, nachdem dieselben den Sängern auf dem Podium und diese dem schiedenden Publikum herzlich und brüderlich den Abschied zugewinkt hatten. Die beiden Chormeister Naier und Kremer, erschienen noch einmal auf der Dirigenten-Estrade, wo sie einander umarmten und sich mehrmals innigst küßten.

Das Sängerbundesfest nahm am Montag in würdiger Weise sein Ende mit einem von 25 000 Theilnehmern besuchten Abschiedskommerz. Nach einem Vortrage der Militärkapelle drückte der Festpräsident seine Freude darüber aus, daß die Sympathien für das Sängerbundesfest bis zum Ende gleich rege blieben. Die Zusammenkunft sei von größerer Bedeutung, weil der Kaiser seiner 60. Geburtstag feiere. (Hochrufe.) Der Vorstand des schwäbischen Sängerbundes, Steudle aus Stuttgart, widmete den Wienern einen Abschiedsgruß Namens der fremden Sängerschaft. Hierfür dankte Gemeinderath Streich Namens der Bürgerschaft Wiens und trank auf die Festgenossen. Es sprachen noch Günsberg aus Galatz, welcher hervorhob, die Deutschen hielten an der unteren Donau treue Wacht, und Andere, worauf der Kommerz und damit die eigentliche Sängerbundesfeier ihren Abschluß fand.

Von den Gesangsvorträgen auf dem Kommerz fand eine Aufnahme von ganz besonderer Wärme ein „Grüß an Wien“, welchen der Julius Otto-Bund aus Dresden sang. In diesem

Mein liebes Wien!

Ich hab' dich in herrlichster Schöne geschaut

Du bist in Gedanken mir worden zur Braut

Du wohnst im Süden, ich'n Nöthen mein

Ich wohn' im dem Norden, und denke dein!

Dr. Schmidt, Vorstand der Deutschen Liedertafel in Petersburg, brachte auf dem Kommerz einen Gruß aus dem „weiten Norden“, aus Rußland, wo das deutsche Lied gepflegt werde, wie in der deutschen Heimath. (Beifall.) Das deutsche Lied gelte in ganz Rußland als der Ausdruck des deutschen Herzens und des deutschen Gemüthes. Redner dankte für die Aufnahme in dem „lieben gemüthvollen Wien.“ Man möge an das Streben der Deutschen in Petersburg im Dienste des deutschen Volkes und des Deutschthums glauben. „Nicht als Märtyrer treten wir“, sagt Redner, „hier auf. In der ganzen gebildeten Gesellschaft Petersburgs wird das deutsche Lied anerkannt und unser fünfzigjähriges Jubiläum bekundet es, daß selbst in den höchsten Kreisen Sympathien für uns herrschen. Wir Deutsche sind unbehindert in der Bethätigung unseres Deutschthums.“ Der Redner wurde mit Zwischenrufen: „Finland! Ostpreußen!“ unterbrochen. Er erwiderte: „Ich spreche von Petersburg“ und brachte schließlich dem Genius des deutschen Liedes ein dreifaches Hoch aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin, 19. August.

Die Kaiserin Augusta hatte, als die Wogen des Kulturkampfes hoch gingen, das Bedürfnis, ihre Stellung zu den beiden Heerlagern genauer zu bestimmen, und wie dies geschah, davon zeugt ein jetzt veröffentlichtes Schreiben aus dem Jahre 1877 an Frau von Bonin. Es heißt darin:

„Mir ist nicht unbekannt geblieben, daß hier und da zwischen den Zeilen kulturkämpferischer Blätter zu lesen war, ich verriethe durch mein ganzes Verhalten und namentlich auch durch meine Umgebung, die zum Theil ererblich wäre, ultramontane Anwandlungen. Ist denn nicht durch unser Staatsgrundgesetz Jedem zur Pflicht gemacht, den Grundlag der Parität zu achten? Ich an meinem Theil gebe durch mein persönliches Verhalten und durch den Respekt vor beiden Glaubensrichtungen, der katholischen wie der protestantischen, diejenige Unbefangenheit zu erkennen, die mir in Beziehung auf religiöse Anschauungen als unerlässliches Gebot schon in frühester Jugend eingepflanzt wurde. Wir kommen über den Kulturkampf hoffentlich bald und für immer hinweg, besonders wenn wir darauf bedacht bleiben, daß in demselben Verhältniß, in welchem die Tiefe des Zwiespals der beiden Konfessionen sich herborhob, auch die versöhnende höhere Einheit geahnt werden kann, eine Einheit, deren Ahnung hier vor Allem das tiefgeföhrte Bedürfnis des gläubigen Gemüthes ist. Wir Alten sehen dem, was jetzt sich abspielt, gelassen zu, und daß wir ja nicht das religiöse Gewissen verletzen, nur ja nicht der Zusammenhang zwischen den beiden Widerachern, das Beide ewig einigende Band zerrissen werde, das ist unsere einzige Sorge. Nicht bloß erhalten bleiben, sondern neu gekräftigt werden muß das Bewußtsein, daß zwischen den beiden religiösen Richtungen ein gemeinsamer Gottesgedanke vorherrscht, der alle Zeiten überdauert. Martha und Maria, Beide dienten sie neidlos dem Einen bei aller Verschiedenheit ihres Wesens, und so ist auch für die zwei Vereinigungen ein gutes Nebeneinander nicht bloß möglich, sondern ganz natürlich. Nur recht viel christliches Denken und Empfinden, dann vergeht uns ganz von selbst die Lust an Konfessionellen, vor Allem auch an dem unseligen Kulturkampf!“

An dem Fadelzug zu Ehren des Fürsten Bismarck in Kissingen haben sich etwa 2000 Fadelträger und zwei Musikkorps betheiligt. Nach Abführung von verschiedenen Männerchören hielt der Bürgermeister Kissingens, Fuchs, eine Ansprache an den Fürsten, worin er ein Hoch auf ihn ausbrachte. Ehe noch der Fürst ein Wort zu erwiedern vermochte, erschallte aus der nach Tausenden zählenden Zuschauer-menge von einem Engländer ein Hurrah auf den Fürsten: Great Bismarck, the maker of history, (Der große Bismarck,

der „Geicht-Macher“) hip, hip, Hurrah!“ Der Fürst dankte für die dargebrachte Huldigung. Er knüpfte an die nationalen Gefühle an, die in Lied und Wort ihren Ausdruck gefunden. Diefelben empfanden den großen Ereignissen unter Kaiser Wilhelm I., an denen mitwirkten er das Glück gehabt habe. Er freute sich, daß diese Gefühle im ganzen deutschen Volke beständen. Die Huldigung ergreife ihn um so mehr, als er nicht mehr in amtlichen Beziehungen zur Regierung des Landes stehe. Er sehe zu seiner Freude, daß auch hier die alte Liebe nicht roste.

— In Fulda findet diesen Mittwoch eine Bischofs-Konferenz statt, an welcher nur die preussischen Bischöfe teilnehmen. Eingetroffen sind u. A. die Bischöfe von Fulda und Bamberg; aus Oesterreich der Kardinal von Wien und aus Polen der Weihbischof Sikowski. Vor Eröffnung der Konferenz findet früh in der Bonifaziuskirche eine Andacht statt. Den Vorsitz bei den Beratungen wird der Erzbischof von Köln führen. Die Beratungen werden, wie gewöhnlich, geheim gehalten.

— Ueber die Entstehung des vielbesprochenen Welfen-fonds machen die „Hamb. Nachr.“ interessante Mittheilungen, die auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen sein dürften. Das genannte Blatt bemerkt, daß die Zustimmung der Entschädigung hauptsächlich durch Rücksicht auf englische Auffassungen und Wünsche geboten erschien zu einer Zeit, wo man die Rückwirkung der erkämpften Neugestaltung der Dinge auf die europäische Gruppierung noch nicht ermessen konnte, und daß man daher den von London ausgehenden Wünschen Rechnung tragen und es dem früheren König von Hannover ermöglichen wollte, als königlicher Herzog von Cumberland in England leben zu können. „Nach dem Prager Frieden“, so heißt es weiter, „war es ein Bedürfnis der preussischen Politik, den befreundeten Mächten England und Rußland die Ergebnisse der Neugestaltung annehmbar zu machen, und aus diesem Bestreben, welches erfolgreich war, werden sich manche Erscheinungen jener Zeit erklären lassen.“

— Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure beschloß am Dienstag in Halle die Verleihung der Korporationsrechte an den Verein zu beantragen.

— Als ein neues Angehen der Währung innerhalb der Sozialdemokratie ist ein beständiger Angriff erwähnenswert, den das rheinisch-westfälische Blatt der Partei, die Dortmunder „Volksstimme“ gegen die bekannte „Kaiser-Deputierten“ Bunte und Schröder richtet. Sie seien — so heißt es in dem Blatte — niemals zielbewußte Arbeiter gewesen, hätten den Bergarbeiter zum Scheitern gebracht und mühten beständig werden, um nicht die Bewegung nach Fortfall des Sozialistengesetzes zu verwässern. Der Angriff gipfelt darin, daß die beiden „Bergarbeiter“ die Bewegung für ihren eigenen Vortheil benutz hätten.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer erklärt in dem „Berl. Volksbl.“ an die Parteigenossen einen Aufruf, in welchem er mittheilt, daß er beabsichtigt habe, die von den Sozialisten im 6. Berliner Reichstagswahlkreis gegen die Fraktion geschleuderten, schweren und beleidigenden Angriffe in einer Versammlung zu widerlegen. Die Versammlung aber sei polizeilich verboten worden. Ein solches Verbot ist zur Zeit noch bis zum 1. Oktober auf Grund des Sozialistengesetzes zulässig. Herr Singer verteidigt in seinem Schreiben die parlamentarische Thätigkeit der Fraktion. Vom Eisenacher Kongress an und schon früher bis zu dem Parteitag in St. Gallen und namentlich noch auf dem internationalen Arbeiterkongress zu Paris ist es stets als eine Aufgabe der Partei erklärt worden, auf gesetzgeberischem Wege den fortschreitenden Wirkungen der gegenwärtigen ökonomischen Ordnung thätigsten Widerstand entgegenzusetzen; ein Blick in die Pariser Verhältnisse hätte die Genossen belehrt, daß die Veringschätzung, mit welcher sie vom Arbeiterschutzesekretariat sprechen, im schärfsten Gegensatz zu der Anschauung der in Paris vertretenen proletarischen Arbeiter aller Länder steht. Weiterhin erzählt Herr Singer, daß die sozialdemokratische Fraktion „die staunende Bewunderung der ganzen Welt erlangen habe.“

— Die Staatsanwaltschaft in Magdeburg hat gegen 50 Vorstandsmitglieder von 15 Fachvereinen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz Anklage erhoben. In Arbeiterkreisen wird das auf die bekannte Ministerial-Verfügung zurückgeführt, welche eine strengere Handhabung der bestehenden Gesetze in Anbetracht der Sozialdemokratie anordnet. Die Fachvereine werden als politische Vereine angesehen; die Angeklagten sollen gegen das Gesetz verstoßen haben, indem sie in ihrer Eigenschaft als Vereinsvorstände mit einander in Verbindung traten.

— Die aus Oberschlesien gebrachte Nachricht, wonach die Wiedereinfuhr lebender Schweine aus Rußland nach Preussisch-Herby gestattet worden sei, bestätigt sich nicht. Die Meldung ist darauf zurückzuführen, daß der Regierungspräsident Dr. von Bitter in Oppeln wöchentlich einmal eine ärztliche Untersuchung für nach Preussisch-Herby einzuführendes Fleisch von russischen Schweinen anordnet hat. Es bleibt somit alles beim Alten, d. h. es wird für russisches Schweinefleisch 20 Mk. pro Doppelcentner Zoll bezahlt und die Aufhebung der Grenzsperrung gegen die Einfuhr lebender Schweine gehört zu den ferneren Wünschen.

— Oesterreich-Ungarn vermehrt auch fortwährend sein Heer. Der Kaiser hat jetzt die Aufstellung eines 42. Kavallerie-Regiments anordnet, welches am 1. Januar 1891 als Dragoner-Regiment Nr. 15 errichtet werden wird.

— Belgien. Ein katholischer Sozialkongress soll vom 7. bis 10. September in Lüttich tagen. Man zählt auf die Teilnahme von drei Kardinälen und fünfzehn Bischöfen, darunter Korum von Trier, Kopp von Breslau; ferner haben eine große Anzahl katholischer Parteiführer aus allen Ländern Europas ihre Teilnahme am Lütticher Katholikerkongress zugesagt. Er wird in drei Abtheilungen zerfallen. Die erste wird sich mit der katholischen Seelsorgethätigkeit innerhalb der Arbeitervereine beschäftigen. Die zweite Abtheilung wird die internationale Arbeitergesetzgebung behandeln. Die dritte endlich soll sich mit der Kranken- und Unfall-Versicherung befassen.

— Serbien hat einen neuen Beweis der allerdings nicht uneigennütigen Freundschaft Rußlands erhalten. Am Montag landete der Dampfer der Vagarrin'schen Donauschiffahrtsgesellschaft „Bulgaria“ zwanzigtausend Berdangewehre und die dazu gehörige Munition, welche Rußland Serbien schenkt. Längs des bulgarischen Donauufers wurde der russische Dampfer von einem bulgarischen Wachschiffe begleitet, um ein etwaiges Landen desselben zu verhindern.

— Mittelamerika. Guatemala und San Salvador wollen sich wieder vertragen. Ein dem General Gzeta, Gewalthaber in San Salvador, in allen Punkten günstiger Frieden ist bereits abgeschlossen. General Gzeta hat infolge dessen der

auf Guatemala marschirenden Armee von San Salvador Gegenbefehl erteilt.

— In Südamerika scheint auch ein Revolutionshauch bevorzustehen. In einer Nachricht aus Montevideo (Uruguay) wird die dortige politische und finanzielle Lage als eine sehr gespannte bezeichnet. Der Präsident der Republik habe sich, so heißt es, veranlaßt gesehen, „militärische Vorkehrungsmaßregeln“ zu treffen.

— Australien. Die Dienststellung der Offiziere der Handelsmarine verbreitet sich mit großer Schnelligkeit in den Häfen von Melbourne, Sydney und Brisbane. Eine der großen Schiffsahrtsgesellschaften hat beschlossen, die Fahrten ihrer Dampfer einzustellen. Viele Dampfer, welche diesen Dienstag auszuführen beabsichtigten, sind zurückgeblieben, weil deren Offiziere und Matrosen sie infolge Befehl der Union, d. h. Vereinigung der Schiffsbesatzungen, verließen.

— Das Gewerkevereinsthum scheint in Australien allmählich zum Staatssozialismus zu führen. Der Gewerkeverein giebt es wohl mehr im Verhältnis zur Bevölkerung als irgendwo anders; sie besitzen Gewerke- und Arbeitsräthe und sind untereinander in den verschiedenen Colonien eng verbunden, so daß ihnen ein gemeinsames Vorgehen nicht schwer wird. Dieser Tage erst haben sie eine Probe von ihrer großen Macht gegeben. Eine Firma in Queensland ließ sich die Schafe durch Nichtgewerkevereine sichern und glaubte damit schon gegen den tyrannischen Gewerkeverein einen kräftigen Trumpf ausgepielt zu haben. Aber als die Wolle auf dem Markt in Brisbane anlangte, erging an die Hasenarbeiter das Verbot, die Wolle zu verladen.

Ergebnisse der Ernteansichten in Preußen 1890

Die alljährlich hat das königliche Statistische Bureau im Auftrage des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Ergebnisse der von den landwirtschaftlichen Vereinen Ende Juli 1890 kreisweise bewirkten Ermittlung der Ernteansichten aus den Originalberichten zusammengestellt. Die Angaben erstrecken sich auf die wichtigsten Feldmäßig angebauten Früchte und sind in Prozenten einer Mittel-ernte ausgedrückt.

Die Ermittlungen der landwirtschaftlichen Vereine ergaben nun für das ganze Staatsgebiet

	bei	im	im	im
	Durchschnitt	Maximum	Minimum	
Winterweizen	103	150	65	
Winterroggen	102	176	50	
Sommergerste	102	164	65	
Hafer	104	185	60	
Erbsen	103	216	20	
Ackerbohnen	103	186	50	
Wicken	103	260	60	
Buchweizen	89	105	25	
Rapsen	96	150	40	
Kartoffeln	95	199	50	
Winter- und -Rüben	96	155	40	
Hopfen	78	130	25	
Kleeheu	97	161	30	
Wiesenheu	102	168	50	

Für die Hauptfrüchte — das Getreide — sind hiernach die Ernteansichten als recht befriedigende zu bezeichnen; nur die Hopfen- und Buchweizenerteinte steht erheblich hinter den durchschnittlich zu erwartenden Ergebnissen zurück, auch die Kartoffel- und Heuernte dürfte etwas ungünstiger ausfallen als im Vorjahre.

Für die einzelnen Provinzen stellten sich die Ernteansichten in Prozenten einer Mittel-ernte im Durchschnitt wie folgt:

	Winter-Weizen	Winter-Roggen	Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln
Ostpreußen	105	121	113	115	115
Westpreußen	102	106	105	105	92
Brandenburg	102	102	105	115	94
Pommern	107	101	109	109	95
Posen	99	98	102	104	88

Die beste Ernte hat die Provinz Sachsen.

Für Kleben weisen die Provinzen Sachsen (111), Brandenburg, Schlesien (je 101) und Hannover (100) die günstigsten, Pommern (75), Westpreußen (84) und Hessen-Nassau (89) die schlechtesten Durchschnittssätze auf; beim Wiesenheu geben Ostpreußen (115), Posen (105), Schlesien, Sachsen (je 104) Westpreußen und Pommern (je 101) über den Durchschnittssatz einer Mittel-ernte hinaus.

Ueber die Gründe der Fleischnöthigung

läßt sich der Direktor des Berliner Schlacht- und Viehhofes, Herr Oekonomierath Hausburg, in einem Schreiben an die „Fleischer-Zeitung“ in eingehender Weise aus.

Er führt zunächst als Ursache an, daß der Auftrieb am Berliner Markt trotz aller Mühe, welche sich die „Zwischenhändler“ mit seiner Versorgung gaben, erheblich zurückgegangen sei. Während die Bevölkerung seit einem Jahre um mindestens 50 000 Seelen wuchs, betrug der Auftrieb der sechs Märkte vom 1. Juli bis 15. August

	Juli-August 1889	Juli-August 1890
an Rindern	22 707 Stück	17 502 Stück
an Schweinen	76 059 „	61 075 „
an Kälbern	17 992 „	17 001 „
an Hammeln	202 533 „	160 424 „

Bis zum Jahre 1889 war dagegen der Auftrieb von Jahr zu Jahr um höhere Prozentsätze steigend gewesen.

Die Gründe für dieses Sinken des Auftriebs und das Steigen der Vieh- und Fleischpreise findet Herr Hausburg lediglich in den wirtschaftlichen Verhältnissen, nicht etwa in einem übermäßigen Gewinn der Zwischenhändler. Hinsichtlich dieses Punktes sagt er, daß ein Vergleich der Preise am Fleisch-groß-Markt und der Marktpreise beweist, daß von einem zu hohen Gewinn der Schlächter, insbesondere zur Zeit hoher Viehpreise nicht die Rede ist. Im Gegentheil: je höher die Viehpreise, um so geringer ist der Preisaufschlag. Und was die Viehhändler betrifft, welche das Vieh vom Landwirth aufkaufen und dem Berliner Markt zuführen, so be ruht ihr Gewinn zunächst auf Wahrnehmung aller der Kunstgriffe bei Verladung, bei Abwicklung des Geschäfts, in denen er dem Landmann „über“ ist, aber die Zeiten, in welchen Viehhändler Vermögen erwerben, sind vorüber. Ein durchschnittlicher Nettogewinn von einem Prozent pro Markt gilt als sehr befriedigend. Die allgemeine Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Hauptgrund der Theuerung.

Zunächst darf man nicht übersehen, daß wir uns gegen die Einfuhr aus anderen viehzüchtenden Nachbarländern durch hohe Viehzölle und gegenwärtig sogar hermetisch absperrt

haben. Die Konkurrenz mit Schweinefleisch ist bei 10 Pf. Zoll pro Pfund dem Auslande geradezu unmöglich.

Ferner, und dies ist die Hauptsache, hat die Rindvieh- und Schafzucht des Landes, insbesondere der preussischen Provinzen, unter den letztjährigen höchst dürftigen Futter-ernten erheblich gelitten. Die Landwirtschaft war genöthigt, ihren Viehstand durch Abstoßung irgendwie entbehrlicher Thiere gegen den Winterhunger zu schützen. Es ist unglau blich, wie viel Tausende dieser jungen, dürrstigen, unweifen Thiere der Berliner Markt in den letzten beiden Jahren auf genommen hat.

Daraus kann man nun freilich den Betroffenen keinen Vorwurf machen. Aber die Landwirtschaft im Allgemeinen hat in anderer Weise gelitten.

Vor 30 Jahren noch galt ein reichlicher, gut genährter Viehbestand als das Aushängeschild eines guten Landwirths. Von „viehlosen“ Wirthschaften wußte man noch nichts, und der Fall, daß ein Viehmaster nichts selbst züchtete, sondern alles Mastvieh in ungerem Zustande kaufte, kam nur ver einzelt vor. Die Vertreter der heutigen Wirthschaftsmethode haben vielfach mit jenen wohlernogenen, durch die Natur gebotenen Prinzipien gebrochen. Man wirthschaftet „kauf männisch“ und sucht wie ein Fabrikant den schnell wechselnden Handelskonjunktoren zu folgen. Um das Kapital schneller umzusetzen, züchtet man den bewährten Viehstamm nicht weiter, sondern man deckt den Bedarf an Magervieh durch Kauf. Aus gleichem Grunde richtet man Molkerei-Wirth schaften ein und verkauft die Milch, mit der man früher Vieh heranzog, um sie später als Zug- oder Mastochsen zu verkaufen. Sinken die Woll- und fleigen die Butterpreise, so schaffte man Schafe ab und Kälber an, auch wenn die Wirth schaftsverhältnisse viel eher auf vermehrte Schafzucht als auf Viehhaltung hinweisen; wollen die Mastviehpreise sich nicht bessern, so schränkt man die Zucht ein und steigert den Ge treidebau. Selbstverständlich giebt es viele rühmliche Aus nahmen; aber wir haben es doch glücklich soweit gebracht, daß der Nachwuchs zur Mastung bereits knapp wird. Magervieh ist seit Jahr und Tag so knapp und theuer, daß man z. B. auf einem Brennereigute sogar die Schlempe kaufen ließ, weil die Mastung theurer gekaufter Magerthiere bei den sehr mäßigen Mastviehpreisen keine Rente verhielt.

Mit der Schweinezucht ging es nicht anders. Eine Reihe von Jahren bis zum Frühjahr 1889 hatte man am Berliner Viehmarkt Ueberfluß an Schweinen und viel zu niedrige Schweinepreise, welche das Mastfutter schlecht bezahlt machten. Die Züchter schafften daher eine Zuchtan nach der andern ab; die Ferkel, welche bis vor wenigen Jahren aufgezogen, gemastet und in einem Alter von 5—6 Monaten und darüber zu Markte gebracht worden waren, erschienen jetzt, kaum ge boren, als „Spanferkel“ auf dem Tisch des Züchters. Nur wenige vorsichtige Züchter, welche den Umschlag und die heutige Zeit kommen sahen, erhielten und vergrößerten sogar ihren Schweinebestand. So sah es nicht bloß in Preußen, sondern nach und nach auch in anderen Schweinezüchtenden Ländern aus; für diese wurde es erst recht kritisch, als ihnen die Aus fuhr nach Deutschland und Preußen durch die Sperre ab geschnitten worden war.

Was eintreten mußte, es ist jetzt eingetreten. Es fehlt an Nachwuchs, die großen Klüden schlemm zu erlegen. In der Schweinezucht freilich ist bei der großen Frühreise der Zuchtställe und ihrer Fruchtbarkeit in absehbarer Zeit einiger Ersatz möglich und ein größeres Angebot zum Winter wahr scheinlich, zumal wenn die Grenzen sich wieder öffnen.

Weniger günstig sind aber die Aussichten für schnellen Ersatz in der Schafzucht, und am weitesten ist die Aussicht auf die Wiederkehr eines normalen Rindviehbestandes in maßlosem Alter, welches man nicht unter das dritte Lebens-jahr herabgesetzt zu sehen wünscht darf. Da die diesjährige Futterernte im Allgemeinen eine befriedigende ist, so halten die Landwirthe behufs Ausnutzung der guten Weiden und Ertrag der Wälder im Viehbestande mit der Veräußerung etwa marktfähiger Thiere zurück, und wir befinden uns augenblick lich in einer gewissen Stagnation. Unzweifelhaft leidet der ärmere Theil der Bevölkerung unter derselben, und es ist Pflicht, einen Nothstand auf diesem Gebiet durch rechtzeitige Maßnahmen möglichst zu verhindern. Die erste derselben wäre Dämpfung der östlichen Grenzen unter verhältnißmäßig beträchtlichen Maßnahmen und Ermäßigung oder zeitweilige Aufhebung der Eingangszölle.

Was nun die Zukunft betrifft, so schließt Herr Hausburg seine Darlegung, so können wir außer Sorge sein. Es be darf nicht einmal des Zeugnisses der bekannten „ältesten Leute“; schon die jüngere Generation weiß es, daß wieder-holt den Perioden niedriger Fleischpreise solche mit hohen ge folgt sind, welche dann nach einiger Zeit wieder durch niedrige abgelöst wurden. Zweifellos werden auch diesmal wenige Jahre genügen, um ein dem Konsum und den wirtschaftlichen Verhältnissen des Volks angemessenes Angebot von Schlachtvieh und damit einen angemessenen Preisstand des selben herbeizuführen.

Am 20. August 1890.

Brandenburg, den 20. August 1890.

— Der Kaiser wird während des Manövers in Ostpreußen mit dem Prinzen Albrecht zusammen in dem der Gräfin Lehndorff gehörigen Schloß Steinort sein Quartier aufschlagen. Der Aufenthalt ist auf zwei Nächte be rechnet. Der Kaiser wird daselbst mehrere Zimmer bewohnen, die noch aus der Zeit des großen Kurfürsten stammen und eine Reihe geschichtlicher Erinnerungen bergen. Die gesammte gräflich Lehndorff'sche Familie, darunter der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I., Graf Heinrich von Lehndorff, und der Oberlandkammerherr Graf Georg v. Lehndorff werden den Kaiser in Steinort begrüßen.

Prinz Albrecht hat gestern früh auf dem Exerzierplatz bei Königsberg die vierte Infanterie-Brigade in einer Ge-fechtsübung, an welcher auch Artillerie theilnahm, und dann im Paradebereich befestigt und sich über die Haltung und die Leistungen der Truppen höchst lobend ausgesprochen. Nach der Rückkehr in die Stadt begab sich der Prinz ins Schloß, empfing noch einige Besuche, nahm dann das Früh-stück allein ein und fuhr, auf den Straßen wiederum von der Menge jubelnd begrüßt, nach dem Bahnhofe, wo er sich von den Vertretern der Militär- und Civilbehörden herzlich verabschiedete und dann nach Zisterburg abreiste. Dort traf er gegen 3 Uhr Nachmittags ein, nur von Herrn Ober-bürgermeister Korn begrüßt, da größerer Empfang nicht stattfand, und fuhr dann nach Wilkshagen in das Manöver-feld.

— Bekanntlich soll von Fordon aus eine Eisenbahn mit fester Weichselbrücke nach Schönebeck u. s. w. gebaut werden. Die Linie ist nunmehr von Fordon bis zur Weichsel

abgesteckt worden, und man hat an den Ufern und in der Weichsel selbst mit Bohrungen zur Unternehmung des Baugrundes begonnen. Ein Baumeister und ein Bauhilfsführer sind bereits zur Leitung des Brückenbaues in Jordan eingetroffen.

Die Weichsel ist bei Thorn weiter um 10 Centimeter gestiegen; in Folge dessen sind in Thorn etwa zwanzig mit Weizen und Rüben beladene Rähne und mehrere Lasten, welche bisher festlagen, aus Polen angekommen. Ebenso konnten beladene Fahrzeuge nach Polen ausgehen. Man hofft auf eine anhaltende Besserung des Wasserstandes.

Der Finanzminister hat den bei der Veranlagung der Gemeindegaben von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legenden, aus diesen Grundstücken erzielten einkommensmäßigen Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben für 1899/01 in der Provinz Ostpreußen auf 137,3 Prozent in Westpreußen auf 145,7 Prozent des Grundsteuer-Einkommens festgesetzt.

Der Oberkirchenrath hat genehmigt, daß an einem Sonntage im 3. Quartal in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte behufs Förderung des Baues eines Bethauses in Schrotz (Diözese Dt. Krone) abgehalten werde.

In den Bezirken der Oberförstereien Lindenbusch und Junterhof haben in den letzten Jahren viele Waldbrände stattgefunden, von denen der größte Theil auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Regierung in Marienwerder hat nun eine Belohnung von 500 Mark für Denjenigen ausgesetzt, welcher die Aufrechterhaltung der Waldbrände derartig zur Anzeige bringt, daß eine Verhaftung erfolgen kann.

Der Postprokurator Sachs in Berlin, Sohn des hiesigen Herrn Postdirektors Sachs, und ein anderer junger Hamburger Postbeamter sind von der Reichspostverwaltung dazu bestimmt, im Herbst dieses Jahres Poststationen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam an der deutsch-ostafrikanischen Küste zu übernehmen. Die beiden Beamten haben sich für den Dienst in Ostafrika auf einige Jahre verpflichten müssen. Herr Sachs tritt im September von Marienwerder aus die Reise, welche etwa vier Wochen dauern dürfte, an.

Das Konzert, welches die Herren Professor Ziebart und Kantor Rodatz am Donnerstag Abend in der hiesigen evangelischen Kirche geben werden, bringt ein sehr interessantes Programm, nämlich die Orgelsonate Dmoll von Ritter, Arioso für Violoncello von König, Präludium und Fuge Gmoll von Bach, Recitativ und Largo von Händel, Toccato und Fuge Dmoll von Bach, Orgel und den für die Orgel von Müllerpartung variirten Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme.“ Das eigenartige Konzert verdient die Theilnahme der Musikfreunde in hohem Grade.

Die Gaspisale in unserem Sommertheater haben über die Vorführung neuerer Stücke gehindert; nun aber werden in kurzer Reihenfolge die neuen Stücke über die Bretter gehen. Morgen, Donnerstag, wird mit dem vieractigen Schwan „Die Waise“ von Nathaly von Schiruth und H. v. Arnberth der Anfang gemacht. Das Stück hat anderwärts sehr gefallen.

Ein Einbruchsdiebstahl ist vor einigen Tagen in dem Hause des Oefenfabrikanten W. verübt worden. Der Dieb hat das Schloß erbrochen und eine Bursche mitgenommen. Wie bei dem vor längerer Zeit in dem Wohnhause des Herrn W. verübten Einbruch, bei welchem eine Menge Schmuckgegenstände von hohem Werthe entwendet wurde, hat es der Dieb auch diesmal verstanden, sich in undurchdringliches Dunkel zu hüllen.

Der Papst hat den polnischen Abgeordneten Dr. von Stabrowski zum Apostolischen Protonotar ernannt. Es ist dies nach dem „W.“ die höchste päpstliche Prälatur, welche einem Geistlichen, der nicht Bischof ist, ertheilt zu werden pflegt.

Thorn, 19. August. (Th. Bl.) Gestern tagte im Schützenhause die Thornor Pastoralconferenz. Bei der die Theilnahme eine ziemlich schwache. Da die Lesende in der unangünstigen Jahreszeit erkrankt wurde, beschloß man für die Zukunft einen späteren Monat zu wählen. Nach einer Eröffnungsansprache des Superintendenten Bitter-Gurste sprach Pastor Hebel. Dazwischen über das Thema: „Der evangelische Geistliche und die sozialdemokratischen Bestrebungen der Gegenwart mit Bezug auf Westpreußen.“ Der Herr beleuchtete die Sozialdemokratie als wirtschaftlich-technische Frage und als Weltanschauung, betonte die Unfähigkeit der römisch-katholischen Kirche, der sozialen Gefahr vorzubeugen, und suchte die Frage: „Was kann das evangelische Pfarramt thun?“ in ausführlicher Weise zu beantworten. Die Rathschläge gipfelten darin, daß die evangelische Einzelgemeinde wiederum mehr ein sozialer Organismus werde, in dem auch das Baisenelement mehr zur Theilnahme an Seelsorge, Armenpflege und Unterstützung jeder Art allmählich heranzuziehen sei.

Unter Pionierbataillon rück morgen zur Belagerungsabteilung nach der Feste Wopen in Ostpreußen aus.

Marienwerder, 19. August. (M. W. Bl.) Gestern Nachmittag brannte auf der Festung des Ostpreussischen Herrn Postfahrs in Dr. Banden das Bad- und Wäschhaus, in welchem sich auch die Inspektorenwohnung befindet, nieder.

Stuhm, 19. August. Heute Nacht gegen 1 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr alarmirt. Bei dem Vordringen kam es in einer Bodenkammer Feuer ausgebrochen, glücklicherweise gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen.

Garsen, 19. August. Gestern traf hier die erste Gänseherde in diesem Jahre ein, das Stück wurde mit 3 Mark verkauft. Die Thiere fanden trotz des hohen Preises, denn in früheren Jahren zahlte man nur 2,50 bis 2,70 Mk., einen reißenden Absatz, und doch konnte der Bedarf noch lange nicht gedeckt werden.

Königsberg, 18. August. Gestern feierten die Kriegervereine des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes hier das Bezirksfest. Die Festrede hielt Herr Vandrathsamtsverwalter Dr. Ranitz. Die Festrede hielt Herr Vandrathsamtsverwalter Dr. Ranitz. Die Festrede hielt Herr Vandrathsamtsverwalter Dr. Ranitz.

Schlesien, 19. August. Vorgefunden fand hier zum Besten der Armen der Stadt und Umgegend ein Bazar statt, welcher eine Einnahme von etwa 1000 Mk. brachte.

Aus dem Kreise Flatow, 19. August. Die Fährerjagd ist, obwohl bei der früh angefangenen Woggenente viele Reiter der Fährerjagd zerstört wurden, sehr lohnend. Eigenthümlich ist, daß die vielen einzelnen Fährerjäger nur klein sind, wohl eine Folge der schlechten Brutzeit. Auch eine gute Fährerjagd ist zu erwarten.

Jaßkow, 18. August. Das Ganturifest des Reheganges fand gestern unter großer Theilnahme statt. Die Stadtbehörden hatten außer 200 Mk. auch sammtliches zur Ausschmückung der Stadt erforderliche Waldesgrün gespendet. Am Vorabend des Festtages war Zapfenreich, am folgenden Morgen Revue. Die anwesenden Turner wurden im Vereinslokalen Namens der Stadt durch den Herrn Bürgermeister Biplatz begrüßt. Nach den einleitenden Vorübungen marschirten sammtliche Vereine zur Fahnenweihe, der neuen Jastrower Vereinsfahne auf den Markt. Um die dort aufgestellte Rednerbühne nahmen außer den Bau-Turnvereinen auch die Gewerke und die übrigen Vereine des Orts Theil. Herr Fabrikbesitzer Winder hielt die Rede und die Rede selbst vollzog eine junge Dame. Hierauf wurde ein Umzug durch die Stadt gemacht, und nach dem Wintertagsmahl im Schützenhause begannen die Turnübungen, die bis zum Abend währten. Auf dem Festplatz hielt der hiesige Lehrer Reim die Festrede, welche mit einem „Gut Heil dem Kaiser!“ schloß. Dieser Gruß wurde dem Kaiser telegraphisch übermittelt. Bei der Preisvertheilung erhielten Preise die Turner Pommerener-Jastrow, Witkowski-Dt. Krone und Bont-Schönlanke. Belohnungen haben erworben: Wichmann-Garnison, Müller-Jastrow und Krause-Schönlanke. Mit einem großen Fackelzug und darauf folgendem Ball wurde das Fest beschlossen.

Stettin, 18. August. Die Regierung in Danzig stellt Ermittlungen an über den Grund der hohen Fleisch-

preise und hat die Vandrathsämter zum Bericht aufgefordert. Es soll berichtet werden, wieviel die verschiedenen Fleischarten, und zwar im Kleinverkauf, am 1. August v. J. und am 1. August d. J. gekostet haben, ferner soll das Verhältnis der Fleischpreise zu den Einkaufspreisen des Schlachtwiehs angegeben werden.

Danzig, 19. August. Der dritte deutsche Fischereitag und die damit verbundene Fischhändler-Konferenz wurde heute Abend mit einer geselligen Vereinigung im Schützenhause eingeleitet. An der Konferenz nahmen außer den hiesigen Fischhändlern auch die Vertreter der deutschen Fischereivereine, Dr. v. Behr-Schmolow, der königl. bairische Kammerer Baron v. Freix und Herr Direktor Haack, der Leiter der berühmten Fischbrutanstalt in Hühningen im Elsaß. Als Festgabe wird eine Festschrift überreicht, welche auf Veranlassung des westpreussischen Fischereivereins von Herrn Professor Dr. Comow herausgegeben ist. Dieselbe enthält in ihrer Einleitung einen kurzen Ueberblick über die Fischerei und die Bestrebungen des westpreussischen Fischerei-Vereins.

Marienburg, 18. August. Der englische Votschaster am Berliner Hof, Sir Malet, traf gestern hier ein und verbleibt heute das Schloß.

Im hiesigen Lehrer-Seminar sind etwa 90 Höglinge von der graunulösen Augenkrankheit befallen. Die Anstalt soll daher auf einige Wochen geschlossen werden.

Heiligenbeil, 19. August. Der gestrige Tag war ein wahrer Unglückstag, denn neben dem vom Juge Ueberfahrenen fanden noch drei Personen auf nicht gewöhnliche Weise ihren Tod. In Poln. Bahnau machte ein kleiner Besizer seinem Leben durch Erhängen ein Ende, in Preuß. Bahnau fiel der Vater des Abbaubehrsers H. vom hochbeladenen Wagen herab und brach das Genick, und in Waltersdorf fiel ein kleineres Mädchen in die Dungsgrube und erstickte.

Schuppenbeil, 19. August. Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher das Hausiren mit Küchenartikeln, wie Eier, Butter, Federwich und Obst, verboten ist. Die Verkäufer müssen mit ihren Waaren auf dem Marktplatz an den Wochenmärkten aufstellen nehmen. Dadurch wird der Markt gehoben, und das Auslaufen von Lebensmitteln außerhalb der Stadt von Zwischenhändlern dürfte unterbleiben.

Wormditt, 18. August. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern ihr Sommerfest unter Theilnahme der Wehren von Allenstein, Br. Holland und Guttstadt.

Königsberg, 19. August. Auf der Rückreise vom Ausland wird der Kaiser am 27. d. M. hier eintreffen und ohne Aufenthalt sich sofort nach Pillau begeben, von wo die Weiterreise zur See nach Kiel erfolgt. Die Unternehmer der Bauarbeiten zur Beleuchtung des Zuggrabens, G. Brüder Jauch in Breslau, haben theils für noch nicht bezahlte Arbeiten, theils als Entschädigung für entgangenen Gewinn an die Stadt eine vorläufige Forderung von 64000 Mk. gestellt. Die städtischen Behörden haben in wohlwollendster Berücksichtigung der Verhältnisse etwa die Hälfte zu zahlen beschloßen. Wie es scheint, ist die Erledigung der Angelegenheit nur im Wege des Prozesses zu erwarten. Bekanntlich wurden die Kanalarbeiten nach dem Gutachten hervorragender Sachverständiger bereits vor drei Jahren unterbrochen, und den Unternehmern wurde, allerdings erst unlängst, das Vertragsverhältnis gekündigt. Inzwischen haben die städtischen Behörden beschloßen, die Arbeiten nach dem früheren Plane mit einigen Abänderungen wieder aufzunehmen, aber ohne die Gebrüder Jauch noch einmal daran zu betheiligen. An das Kabelnetz der städtischen Elektrizitätswerke sind bereits die meisten größeren Hotels angeschlossen. Auch die großen Sitzungssäle des Rathhauses sollen elektrisch beleuchtet werden. Die große Erwärmung der Räume durch zahlreichere Gasflammen macht den Stadtverordneten den mehrstündigen Aufenthalt in denselben beinahe zur Unmöglichkeit.

Aus Ostpreußen, 19. August. Die Erbschaft zum Abgeordnetenhaus für die Wahlkreise Olegto-Byd-So-hannenburg und Stallupönen-Goldap-Darkehmen ist auf den 27. September angesetzt worden.

In Töbern bei Saalfeld hat eine Arbeiterfrau, die mit ihrem Mann in glücklicher Ehe gelebt hatte, ihrem Leben sowie dem ihres jüngsten Kindes im Alter von 1/4 Jahren durch Ertränken ein Ende gemacht. Die Beweggründe zu der schrecklichen That sind unerklärlich.

Q. Bromberg, 19. August. Der Kaufmann Herr J. Schulz von hier hat neuerdings von dem Bankier Krons-Berlin die diesem gehörige, bei Jordan an der Weichsel belegene Dampfzweigleise käuflich erworben, ferner von dem Kaufmann Krause-Berlin einen Theil von dessen Ländereien zwischen der Weichsel und der Bahn gekauft. Durch diese Ankäufe hat Herr Schulz seine vor der Stadt Jordan belegene Landfläche auf rund 400 Morgen erweitert, so daß sein Besitz vom Hafen Bräghünde bei Jordan fast längs der Weichsel bis zur Jordaner Mündung reicht. Auf diesem Lande erhebt sich das im vorigen Herbst in Betrieb genommene großartige Dampfzweigleise, dann eine im Bau noch nicht ganz vollendete Dampfzweigleise mit seinem 45 Meter hohen Schornstein und die früher Krons'sche Ziegerei. Welchen Umfang die neue Dampfzweigleise des Herrn S. haben wird, geht daraus hervor, daß sie jährlich fünf Millionen gebrannte Steine liefern soll. Wie verlautet, will eine Aktien- oder Commanditgesellschaft diese Fabriken übernehmen.

Verschiedenes.

Der Finanzminister hat eine Erleichterung des Waarenverkehrs im Grenzgebiet dahin gewährt, daß Kaufmännische Duitungen unter gewissen Voraussetzungen als Transport-Ausweise dienen dürfen. Nach den vom Provinzialsteuerdirektor für Schlesien darüber veröffentlichten näheren Bestimmungen entscheidet über die Gewährung der angeführten Vergünstigung an die Kaufleute in der Nähe der Grenze die betreffende Amtsstelle im Einverständnis mit dem Bezirks-Oberkontrollleur. Die Zurücknahme der nur an Kaufleute zu ertheilenden Vergünstigung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen erfolgen und wird öffentlich bekannt gemacht. Die Duitung, für welche keine besondere Form, aber der Inhalt genau vorgeschrieben ist, gilt nur für Gegenstände des gewöhnlichen täglichen Gebrauchs, welche zum eigenen Gebrauch im Haushalt eingebracht sind, und nur für den Tag, an dem sie ausgeführt ist. Für Transporte von Hausiren und Wiederverkäufern gelten sie nicht; auch Fleischwaaren, lebendes Vieh und Luxusgegenstände bedürfen der amtlichen Bezeichnung. Das sind allerdings Beschränkungen, aber die Hauptsache bleibt die Verkehrserleichterung, daß den Duitungen der Kaufleute den Zollbeamten gegenüber Beweislast eingeräumt wird.

[Ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug fand am Montag zwischen Bahl und Neuenburg in Baden statt. Die Maschinen beider Züge sind ganz in einander gefeilt, mehrere Wagen zertrümmert. Die beiden Maschinen, die Fahrer, die Zugführer und Kontrollreure sind erheblich verwundet; ein Kontrollreure ist bereits gestorben. Von den Reisenden sollen 10 Personen mehr oder weniger stark verletzt sein.

In der Gräberberger Stadtfest (Schlesien) ist der Kiefernspinner in großen Massen ausgebreitet.

Unwetter in Italien. Am letzten Sonntag Abend wüthete ein furchtbarer Sturm mit Hagelschlag. Bei dem Orte Cernacio wurden Hagelkörner bis zum Gewicht von 700 Gramm gefunden. Zahlreiche Acker sind verwüstet, auch der sonstige Schaden ist bedeutend.

[So wird's gemacht.] Eine Pariser Geschäftsinhaberin die von ihrem Manne getrennt lebte, wünschte, um im Betrieb ihres Handelshauses nicht mehr von dem Gatten abzuhängen,

völlig geschieden zu werden. Es fehlte indeß zur Erreichung dieses Zweckes eine juristische Handhabe. Sie wandte sich daher an einen jener „berühmten“, Nachforschungs-Büros das ihr einen geriebenern Agenten zur Verfügung stellte. Bereits nach einigen Tagen kam dieser zu Frau W. und rief triumphirend: „Ich habe ihn gefangen, den Bösewicht Kommen Sie schnell!“ Eine halbe Stunde später setzte sie eine Drohsche vor einem renommierten Restaurant ab. Der Agent schritt, gefolgt von Frau W., die Treppe zum ersten Stock empor, trat zur Thüre des Salons und öffnete dieselbe rasch; dann wandte er sich nach seiner Begleiterin um und fragte, sich stolz in die Brust werfend: „Nun habe ich nicht gut gearbeitet?“ Frau W. hörte nicht, was er sagte; sie sah nur den Mann, der ihr einst Treue gelobt und nun einer Anderen huldigte. Vom Zorn überwältigt, stürzte sie sich auf die Thüre und hätte denselben schimmig mitgeliebt, wenn sie der Agent nicht mit den Worten zurückgehalten hätte: „Bitte, nicht so heftig; es ist ja meine Frau.“

Neuestes. (T. D.)

Kaiserl. Landern, 20. August. Die Reichstagswahl zum Ersatz des zum Finanzminister ernannten Abg. Miquel hat kein endgültiges Ergebnis gehabt. Es ist Stichwahl zwischen Grohe (Volkspartei) und Wendt (Nationalliberal) erforderlich.

Paris, 20. August. Der Votschaster, General Graf Menabrea, übermittelte der französischen Regierung eine Denkschrift über Errichtung internationaler, ständiger Sanitätskommissionen an den Grenzen von Tunis, Persien, bei Suez, Babel-Mandeb. Menabrea hat auch an Ribot, den Minister des Auswärtigen, die Anfrage gerichtet, ob Frankreich geneigt sei, einer internationalen, technischen Commission beizutreten, welche die Anwendung besonderer sanitärer Maßregeln gegen die Cholera studiren soll.

Madrid, 20. August. Einige Cholerafälle sind auch in Tortosa (Provinz Tarragona) vorgekommen. Eine Depeche aus Malaga meldet, ein Cholerafall ist an Bord eines englischen Dampfers, welcher bei Valencia vor Anker gegangen war, vorgekommen. Der Dampfer steht unter sanitätspolizeilicher Kontrolle.

Newyork, 20. August. Der Vertreter von San Salvador in Guatemala telegraphirt, General Geta habe Frieden unter ehrenhaften Bedingungen geschlossen. (Siehe unter Mittelamerika.)

Berlin, 20. August. 170 Soldaten des 9. bairischen Infanterie-Regiments brachen bei der Hitze in Giebelsdorf (Unterfranken) bewußtlos zusammen. Zwei Mann sind todt.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 22. August: Theils heiter, theils wolfig, warm, etwas Regen und Gewitterneigung. Am 23. August: Gewitterregen und etwas Abkühlung.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Augusta Victoria“, von Hamburg, am 15. August in Newyork angekommen; „Aethia“, von Hamburg, am 16. August in Newyork angekommen.

Wien, 19. August. (Wolfsbericht.) Auch in den letzten drei Wochen war der Verkehr ein recht lebhafter. Ein ostpreussischer Wollwäcker erstand annähernd 1000 Centner in ungewöhnlichen Kreuzungs- und Wammwollen zu etwa 60 Mark. Ein schlesischer Händler kaufte einige hundert Centner Posenwolle und polnischer Tuchwollen zu 150-160 Mark. Nach Berlin gingen einige hundert Centner guter Stoff- und Bandwollen zu bisherigen Preisen. Ferner erwarb ein Leipziger Fabrikant mehrere hundert Centner guter blauer Bieserungswollen zu 120 Mark, und schließlich kaufte ein rheinischer Fabrikant 100 Centner besserer Tuchwollen zu Anfangs der fünfziger Thaler. Die Tendenz ist eine feste.

Berlin, 20. August. (T. Dep.) Russische Rubel 245,75.

Berliner Markthallenbericht, 18. August. F. Sandmann. Fleisch. Rindfleisch 48-55, Kalbfleisch 45-55, Hammelfleisch 55-70, Schweinefleisch 60-65 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert 100-110, Speck 75 Pfg. per Pfund. Wild. Rothwild 45, Damwild 40-55, Ferkelwild 40 bis 75, Wildschwein 40 Pfg. per Pfd. Geflügel, lebend. Gänse 225-275, Enten 130-170, Puten - 140-140, Tauben 40-50 Pfg. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50-5,20, Enten 130-150, Puten 30-140, Tauben 35-45 Pfg. per Stück, Puten - Pfg. per Pfund, Kapuzen 250 Pfg. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 77-84, Zander -, Barsche -, Karpfen -, Schleie 30-91, Bleie -, bunte Fische (Pöble etc.) -, Aale 77-91 Mark per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dörselachs -, Rabsforellen -, Stör -, Hechte 25-39, Zander -, Barsche 37, Karpfen -, Schleie 40, Bleie 32, Pöble 11-12, Aale 57-90 Mk. per 50 Kilo.

Gewürzte Fische. Dörselachs 137-200, Aale 30-130, Stör - Mk. per 50 Kilo, Stundern 0,60-4,00 Mk. p. Schock. Krebse - Mk. per Schock.

Butter. Ost- und Westpreussische Ia 100-104, Ia 94-97, Schleifische, Pommerische und Posenische Ia 98-102, Ia 92-95, geringere Hofbutter 85-90, Landbutter Ia 75-80 Pfg. p. Pfd. Vier per Schock netto ohne Abzug 2,85-2,85 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-80, Limburger 38 bis 40, Tilsiter 60-65 Mk. per 50 Kilo.

Gewürze. Mohrrüben, lange 1,50, echte Teltower Möbchen 7 bis 9, Winterrettig 2, Sminat 0,60-1, grüne Bohnen 1-2,00 Mk. per 50 Liter. Sellerie 2-5, Weißkohl 4-6, Rothkohl 4-6, Wirsingkohl 3-6, Kohlrabi 0,75-1, Porree 0,20-0,75, p. Schock. - Blumenkohl -, Kopfsalat 1-2 Mk. per 100 Kops. - Gurken 10-15 Pfg., per Stück. - Spargel - Pfg. per Pfund. Backobst. Äpfel 22-60, Birnen 33, Pflaumen 16-24, saure Äpfel 46-48 Mk. per 50 Kilogramm.

Feldfrüchte. In Wagenladungen von 10 000 Kilo frei Bahn. Daberliche, blaurothe - blaue, weißfleischige weiße, weißfleischige 350-400, weiße, gelbfleischige 200-250, Futterwaare 170-1800.

Danzig, 20. August. Getreidebericht. (T. D. v. Max Dürge.) Weizen: loco fester, 50 Tannen. Für bunt und hellfarbig inländisch Markt -, hellbunt inländisch Mk. 185-190, hochbunt inl. 193-195 Markt, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Transf. Mk. 150,00 per April-Mai 126pfd. s. Transf. Mk. 151,00.

Roggen: loco höher, inländ. Mk. 140-146, russischer und polnischer zum Transf. Markt -, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transf. Markt 106,00 per April-Mai 120pfd. zum Transf. Markt 105.

Gerste: loco inländ. Mk. 126-143. Möbchen: loco inl. Mk. -, Hafer: loco inländisch Mk. 126. Erbsen: loco inl. Mk. -, Spiritus: loco pro 10000 Liter 9, kontingent. Markt 59,50, nichtkontingent. Mk. 39,00.

Königsberg, 20. August 1899. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portuans u. Brothe, Geirde, Spiritus u. Volle-Comm.-Geschäft.) Zufuhr: 70000 St., unberändert, per 70000 St. loco konting. Mk. 61,00 Brief, unkonting. Mk. 41,00 Brief, per August konting. Mk. 40,75, Geld, unkonting. Mk. 40,25 Brief, Rüben unberändert.

Posen, 19. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 59,40, loco ohne Faß (70er) 39,40. Still.

Magdeburg, 19. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% -, Kornzucker excl., 88%, Rendement - 1670. Nachprodukte excl. 76% Rendement 1670. Feit.

Heute Abend 11 Uhr verschied nach
langen schweren Reiben der Sattler
Heinrich Foth. (6723)
Graubenz, den 19. August 1890.
Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchter-
chens zeigen hochachtungsvoll
Großpfeiffendorf,
den 19. August 1890.
Postamtsvorsteher **B. v. Zelewski**
und Frau, **Elisabeth geb. Barisch.**
Die Verlobung unserer ältesten Tochter
Anna mit dem Tischlermeister Herrn
Hermann Sackniess aus Neu-
mark erlauben wir uns ergebenst an-
zugeben.
(6749)
Erfurt, im August 1890.
A. Pommerening, Rgl. Förster,
und Frau.

Anna Pommerening
Hermann Sackniess
Verlobte.
Die Auszahlung der Servis-Ent-
schädigung für die in Bürgerquartiere
untergebrachten Mannschaften des 141.
Infanterie-Regiments pro Monat Juli
findet von Donnerstag, den 21. d. M.,
ab in den Vormittagsstunden von 8 bis
1 Uhr in der Kammerei-Kasse statt.
Graubenz, den 20. August 1890.
Der Magistrat. (6756)

Öffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 22. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem hiesigen Gerichtsgebäude
91 Paar neue Stiefel, 47 Paar
neue Lederschuhe, 78 Pfund
Brandsohlleder, 21 Pfd. Rind-
leder, Speisen, Schäfte, 2
Schränke, 1 Kommode, 2 Tische
u. v. a. Gegenstände
versteigert. (6755)
Gulmsee, den 20. August 1890.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Kirchen-Concert
heute Donnerstag, Abds. 7¹/₂ Uhr.
Billets mit Progr. à 1 Mk., f. Schüler
50 Pf., bei Herrn G. H. S. Konditorei.
An den Kirchenthüren kein Verkauf.

Sedanfeier.
Sitzung d. Festausschusses
Donnerstag, den 21. August,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.

Die Herren Industriellen u., die an
dem Festzuge mit einem Gruppenwagen
sich zu beteiligen gedenken, werden höf-
lichst ersucht, recht bald eine Mitthei-
lung an den Schriftführer des Aus-
schusses, Herrn Gustav Kaufmann,
gelangen zu lassen. (6718)
W. Ladwig,
Byrotechniker, Lindenstraße 21.

Pfr. Senff's Vorberitungs-Institut
zu Schöneberg W. Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum
Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und
Postgehilfen-Examen, sowie für alle
Gymnasialklassen bei individueller
Behandlung. Jahres- und 1/2-Jahrescourse.
Mittels Anstaltsgebäude mit grossem
Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.
Prospecte gratis und franco.

TIVOLI.
Freitag, d. 22. d. M.
Abend-Concert
ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Inf.-Regts.
Graf Schwerin.
Anfang: 7¹/₂ Uhr. — Entree: 30 Pf.
(6759) **S. Nolte.**

Piwnitz.
Sonntag, den 24. Mts.:
CONCERT
mit nachfolgendem
Tanzfränzchen
in dem Ellernwald bei P. Gehle,
ausgeführt von der Arnoldsdorfer Musik-
Kapelle. (6732) **Vierhus.**

Grosse Krebse
(6725) **Groll's Restaurant.**
Cordpantoffeln
wieder am Lager; (6760)
Turner- u. Radfahrerschuhe
empfiehlt
Ferd. Klose,
Kirchenstraße 15, am Seminar.

Eine neue Sendung recht milder und ganz vorzüglich qualitätsreicher [6714]
IMPORTEN
zu 155, 200, 250, 300, 500 M. p. Mille, ist soeben eingetroffen, worauf Liebhaber ganz ergebenst aufmerksam
mache; gleichzeitig bringe **Qualität-Cigarren** — jedem Geschmack entsprechend —
mein gut sortirtes Lager in **J. Guttzeit, Graubenz.** hiermit in Erinnerung.

Empfehle mich den geehrten Herr-
schaften als praktischer (6739)
Mühlenbauer
zur Einrichtung der neuesten Systeme
von Dampf-, Wasser- u. Windmühlen;
führe billig u. gut Neu- u. Ausbauten
aus und stelle Anlagen zum Säfel-
schneiden, Dreschen u. dergl.
August Franke,
prakt. Mühlenbauer in Gollub.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken
offerirt billig (6464)
Robert Tilk, Thorn.
2 weiße Kachelöfen
1 Parthie große Spahnkörbe
verkauft.
(6762) **Kloße,**
Kirchenstr. 15, am Seminar.

Altes Zink, altes Kupfer
zum Einschmelzen, kauft z. höchsten Preisen
bei Abnahme u. Kasse am Lagerplatz.
Herrmann Lachmann, Danzig.
Weintruben
blau od. weiß, feinste Qual., sehr süß,
frisch v. Stod (muskat. Verpach), a Post-
korb pr. 10 Pfd. franco. geg. Nachn. Mt. 4.
3 Körbe geg. vorher. Kassa Mt. 11, min-
dere Qualitäten billiger, empfiehlt
Vitez László, Kecskeuget (Ungarn).

Feinste Margarine
(Kunstbutter) (6778)
feinst. Berl. Bratenschmalz
hochfeinen Speisefett
in großen und kleinen Fässern, und aus-
gewogen, offerirt billig
Alexander Loerke.

Gute Kichererbsen
Alexander Loerke.
Eine größere Sendung frisch
geschossener, junger
Rebhühner
empfangen und empfehlen (6720)
F. A. Gaebel Söhne.

Harzer Kummelkäse
fein und pikant im Geschmack, 90 Stüd
3 Mt. 30 Pf. incl. u. franco, b. größeren
Posten billiger. Christoph Puge III,
Stiege im Harz. (5793)

Dr. Palinski
Hühneraugenmittel
beseitigt durch einfache Aufpinselung
jedes Hühnerauges, Hornhaut u. f. w.
Nur allein echt zu haben in der (6742)
Schwanen-Apotheke,
Markt 20, Graubenz, Markt 20.

Roggen-Richtstroh
kaufen und erbitten Offerten (6750)
Czolbe & Perwo,
St. Gyllau Westpr.

Braungerste
kauft und erbittet Offerten
Aron C. Bohm.
2 braune Arbeitspferde
sind zu verkaufen bei Zieglermeister
Gries, Graubenz. (6719)

Stute
8 Jahre alt, braun, verkauft
Schwandorf, Brattwin.

Ein Gut
mit ca. 700 Morgen Areal, guter
Mittelboden in bester Kultur, mit einer
großen Milchviehherde; ca. 3 Kilo-
meter von einer größeren Kreisstadt,
direkt an der Chaussee gelegen, ist unter
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt P. Fröschl,
Stolz i. Bomm., Kl. Unterstraße 21.
Stellensuchende jeden Berufs
placirt seit 1868 **Reiters Bureau**
in Dresden, Marktstraße 6. (2692e)

Das Grundstück des Vaterländi-
schen Frauenvereins zu Graubenz, da-
selbst Petersilienstraße Nr. 22 belegen,
soll öffentlich und meistbietend verkauft
werden.
Zu diesem Behufe habe ich einen
Termin in meinem Bureau — Graben-
und Tabakstraßen-Ecke — auf
Freitag, den 29. August d. J.
Nachmittags 4 Uhr
anberaumt und lade Kaufsüchtige zu dem-
selben ein.
Der Auszug aus der Gebäudemess-
rolle, sowie eine Abschrift der Tabelle
des Grundbuchs und ein Situationsplan
des Grundstücks liegen bei mir zur Ein-
sicht bereit, auch gebe ich nähere Aus-
kunft über die Kaufbedingungen während
meiner Sprechstunden — Wochentags
Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nach-
mittags 3 bis 5 Uhr.
Graubenz, den 20. August 1890.
Der Notar.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige,
daß ich die Realgrundstücke 3 anillo Lot
des Mittergutsbesitzer Herrn Wend-
land für eigene Rechnung übernommen
habe. (2414)
Die Parzellen sind nach wie vor
ausgezeichnet, und ist der Administrator
Herr Drews in Ingilloblot beauftragt,
dieselben Kaufsüchtigen zu zeigen und
event. Kaufverträge abzuschließen.
Ferner mache ich darauf aufmerk-
sam, daß Birtschtsch von 150, 100
und 50 Morgen mit Gebäuden und
Inventar zu haben sind. Bedingungen
wie bekannt; Näheres bei Herrn Ad-
ministrator Drews in Ingilloblot
Louis Kronheim, Samofschin.

In einem Dorfe von 1000 Ein-
wohnern ist eine (6758)
Gastwirthschaft
mit 26 Morg. Land und guten Gebäuden
für 10000 Mt. bei 800 Thlr. Ang. zu
verkaufen durch E. Jahr, Graubenz,
Blumenstr. 21. — Poln. Sprache erforderl.

Beabsichtige ich auf Ausbau Graubenz,
1 Meile von St. Gyllau, gelegenes
Grundstück
64 Morgen groß, nebst voller Ernte und
vollständigem Inventar zu jedem anneh-
baren Preise zu verkaufen. Feste Hypo-
thek zu 4 1/2 %. Reflektanten wollen sich
melden bei J. Reich, St. Gyllau.

Ein Gasthaus
mit 15 Morgen Land, gute Brodstelle,
schuldenfrei, steht zum Verkauf. Offerten
unter Nr. 6775 an die Exped. d. Gef.
Herrschastliches Rittergut gesucht
für einen Rentier; angegeben ist der
Preis, Morgenzahl, lebendes u. totes
Inventar, Hypotheken und Ernte. Meld.
werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6662
durch die Exped. des Gef. erbeten.

Agent gesucht
zur Vermittelung einer Heirath. Mel-
dungen werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 6748 durch die Expedition des Ge-
f. erbeten.

Fischerei zu pachten.
Kauf nicht ausgeschlossen. A. Rees in
Göfen b. Neu-Zittau, Ragsh. Potsdam.

Für mein Colonialwaaren- u. Des-
tillations-Geschäft suche ich 1. September
einen tüchtigen Gehilfen
der mit der besseren Kundschafft um-
gehen weiß. Abschrift der Zeugnisse,
sowie Gehaltsansprüche zu richten an
(6727) **A. Marquardt, Elbing.**

Commis-Gesuch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Verkäufer
der Colonialwaaren- und Destillations-
Branchen für sofort oder 1. Oktober ver-
langt. Gest. Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 6736 durch die Expedition des Ge-
f. erbeten.

Ein Gerbergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei
Adolf Seifert, Graubenz.
Krankeitshalber wird sofort ein
tüchtiger Meier
gesucht, der mit dem Separator zu ar-
beiten versteht u. erfahren in Schweine-
und Kälber-Aufzucht ist. (6438)
Dom. Gaden b. Roffzig i. B.

Zwei tüchtige Schneidergesellen
und einen Lehrling,
tüchtig. Kok- u. Westfälscheider
außer dem Hause, sucht E. Seydel,
Schneidermeister. (6746)
Unverheirathet. Gärtner
sucht sofort (6753)
Vorwerk Schw. u. Graubenz.

Brennerei.
Ein zuverlässiger Gehilfe wie ein
Glebe finden Stellung beim Brennerei-
Verwalter Regel in Susem in bei
Pr. Stargard. (6734)

1 auch 2 Schachtmeister
mit mindestens je 30 tüchtigen Arbeitern
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei dem Bau des Gyllau-
Kanals bei Schöneberg; zu melden Gr.
Dr. Schan bei Schöneberg im Bau-
bureau. (6743)

Vorarbeiter
mit 20 bis 30 Arbeitern findet Be-
schäftigung bei dem Bau der Eisenbahn-
brücke b. Alt-Rubitz-Baderd.
Eisenbahnstation Wriezen. Meldungen
werden schriftlich erbeten. H. Wolff,
Baumeister in Baderd. an
der Oder bei Wriezen. (6744)

Die Stelle eines
Justizmanns
ist bei mir von Martini u. zu besetzen.
(6780) **F. Giese, Linow.**

Ein unverheiratheter, energischer
Wirthschafter
findet zum 1. Oktober oder auch früher
hier Stellung. Anfangsgehalt 300 Mt.
Honigmann, Griesenau b. Ullrichau.

Ein ordentlicher
Hausmann
der mit Pferden Bescheid weiß, kann
vom 1. September eintreten.
Ferd. Gläubig, Graubenz.

Einen Lehrling
zur Erlernung der Molkerei sucht vom
1. September oder später (6729)
Gottlob Rixinger, Pessen.

Ein energischer,
junger Landwirth
aus guter Familie, Besitzersohn, 4 Jahre
beim Pach. 2 1/2 Jahre in letzter Stellung
gewesen, der wirklich Interesse für die
Landwirthschaft hat, sucht zum 1. Oktbr.
e. dauernde Stellung. Gest. Offerten
unter Nr. 1381 postl. Prust Wpr. erb.

Suche 1. Oktbr. cr. als vorzügli-
ch empföhl., mit Unterrichten ver-
trauter Beamter dauernde. Polnische
Sprache erforderlich.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Suchen für unser Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft per sofort
einen durchaus tüchtigen, christl.
Commis
der polnische Sprache mächtig. Offert.
mit Gehaltsangabe und Zeugnis-
abschriften und Befähigung der Photo-
graphie werden briefl. mit Aufschrift 6691
durch die Exped. des Gef. erbeten.

Ein junger Mann
Materialist, der polnische Sprache
mächtig, kann von sofort eintreten.
Persönliche Vorstellung erwünscht. Brief-
marken werden. S. Gzechal, Thorn,
Eulmerstraße 342. (6776)

Für mein Manufakturwaaren-Ges-
chäft suche ich mehrere tüchtige (6733)
Verkäufer.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche bei
freier Station und Zeugnisse beizufügen.
Leo Brückmann, Bromberg.

Ein Landwirth sofort od. 1. Okt.
Stellung. Gest. Offerten bitte unter
Chiffre L. 1 postl. Jordan einzufenden.

Ein junger Mann, d. d. Cur. i. d.
einfachen u. doppelt Buchf. absolv. h. n. d.
e. gutes Zeugnis zur Seite steht, sucht
beschäft. Anspr. 1. Septbr. cr. Stellung.
Gest. Offerten unter Z. Z. 75 postlag.
Bromberg. (6763)

Verkäuferin, christlich, welche in
Schnittwaaren aus-
gelehrt hat, b. gut. Geh. sogl. od. spät. n.
Bromberg gef. **Carl Rutz.** (6770)

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Ech-
theit garantirt. 1883 er
Weisswein à 55, 1884er
Weisswein à 65, 1885er
Weisswein à 80, 1884er
ital. kräftiger Rothwein à
95 Pfg. per Liter, in Fässchen
von 35 Ltr. an, zuerst per Nach-
nahme. Probeflaschen stehen be-
rechnet gerne zu Diensten. (3759)
I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Ein erfahrener, mit langjährigen guten
Zeugnissen versehener Inspektor sucht
von sofort oder später Stellung. Ver-
tretungen nicht ausgeschlossen. Gest. Off.
unter A. B. 100 postlag. Stuhm.

Wegen Verkauf des hiesigen Gutes
suche von sofort oder später Stellung
als verheiratheter, selbstständiger

Inspektor
oder unter Leitung des Prinzipals; habe
das hiesige 3000 Morgen große Gut
während zweier Jahre fast selbstständig
verwaltet, auch stehen mir aus früh.
Stell. gute Zeugn. z. Seite. Bin 32 J.
alt, habe kl. Fam. W. Frau kann die
Leit. der Hauswirthsch. führen. Gehalts-
ansprüche bescheiden. Felerabend,
Griewenhof bei Ragnowo. (6872)

Junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Damenschnei-
derei können sich melden bei (6728)
E. Wentzler, Tabakstr. 30.

Gesucht von sofort oder spätestens
zum 1. Oktober cr. für 3 Mädchen —
jüngsten 12 Jahre alt — eine gepfl. u.
ev., erfahrene, anpruchsfreie, musikalische
Erzieherin.
Gehalt 360 Mark. Engl. Familien-
anschluß. Zeugnisse erbeten. Frau For-
sberg, Gollub Wpr. (6731)

Eine junge Dame mit guter
Figur suche per 1. September
als **Verkäuferin**
für mein Manufaktur- und Damen-
konfektionsgeschäft. Damen, die bereits
in größeren Geschäften thätig waren,
wollen Zeugnisse u. Photographie unter
Angabe der Gehaltsansprüche bei freier
Station einfinden. P. Landsberg a. W.
(6741)

Ein j., geb. Mädchen sucht unt.
bescheid. Anspr. eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
wo dieselbe gleichzeitig die feine Küche
erlernen könnte. Meld. m. briefl. m.
Aufschr. Nr. 6764 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine kleine Wohnung
ist zu vermieten Getreidemarkt 13.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Gartenstraße 21. (6745)

In einer Stadt in Ost-
oder Westpreußen bis 10 000
Einwohner wird ein (6754)
Geschäfts-Lokal

mit Wohnung
gesucht, welches sich zu einem
Kurzwaaren-Geschäft
eignet. Offerten erb. unter
K. S. 1001 postl. Briesen Wpr.

Suche eine Wohnung
von 5-6 Zimmern. Premier-Rentier, ent-
von Kraewel, Deutsches Haus.

Eine kleine Wohnung gesucht von Witwe
H. mit 3 Kind., im anst. Hause. An-
gebote mit Preisangabe unter Nr. 6771
an die Expedition des Gef. erbeten.

Ein kleines möblirtes Zimmer,
möglichst in der Nähe der Art.-Kaserne,
per sofort oder 1. September gesucht.
Meld. m. Preisangabe verb. briefl. m.
Aufschr. Nr. 6661 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Gute Menschen
bittet ein in bedrängter Lage befindl.
pens. Beamter um ein Darlehn von
100 Mt. auf 2 Jahre. Gest. Off. unt.
Nr. 6762 an die Exped. des Gef.

Schachtmeister-Bücher
à 17 Bogen Bohnen und 2 Bogen
weiß Papier, stark gebunden, mit Lein-
wandtafel u. Bleistiftloche, Preis 1 Mt.,
sind vorrätig in der Buchdruckerei von
Gustav Rütke, Graubenz.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen).
Direktion: **J. Hoffmann.**
Donnerstag, den 21. August: „Sie
wird geküßt“. Schwan in 4
Akten. Neu. (6721)

Der heutigen Nummer
liegt für alle auswärtigen
Abonnenten ein Prospect von
P. F. W. Barella in Berlin
bei, auf den der vorzüglichen
Atteste wegen ganz besonders auf-
merksam gemacht wird. (6657)

Heute 2 Blätter.

in Kreise Rulm, 19. August. Vorges.

Ein russisches Abenteuer.

„Was, Sie und es, Sonja Iwanowna?“ rief der Beamte überrascht beim Anblick der Eintretenden. „Wie kommen Sie denn hierher und noch dazu ganz allein?“

„Wie glücklich bin ich, Sie hier getroffen zu haben, Fedor Nikolajewitsch!“, sagte das junge Mädchen hochachtungsvoll. „Sie werden mir sicherlich helfen. Ich habe schlimme Nachrichten über das Befinden meiner Mutter bekommen, die sehr leidend zu sein scheint, und habe mich heute Morgen gleich

In demselben Augenblick glitt das junge Mädchen mit der Geschwindigkeit und Geradschichtigkeit einer Kugel vorwärts und bewachte sich der Waffe. Als jener zur Seite blickte und gewahrte, was sie gethan hatte, rief er:

„Teufelsfranzosin! Jetzt mußt Du dran glauben!“

und führte in blinder Wuth auf sie los, die mittlerweile rasch wieder einige Schritte zurückgewichen war. Sonia hatte den rechten Arm ausgestreckt; sie war leichenblaß, aber die Hand, welche die Waffe hielt, zitterte nicht.

V e r s c h i e d e n e s .

— [Der erste Rekrut Helgolands.] Foster der nämlichen Stunde, in welcher sich die Einverleibung Helgolands amtl. vollzog, genas die Frau eines armen Schuhmachers eines Anfalls. Damit war der erste helgoländische Rekrut dem deutschen Wehrlande gewonnen. Auf diesen Umstand wies in einem launig abgefaßten „Aufruf für den ersten deutschen Rekruten Helgolands“ eine Anzahl von Berlinern hin, wodurch es gelang, ein recht hübsches Sammelgeld für den kleinen Staatsbürger aufzubringen.

Vino da Pasfo

Nr. 1-4, sehr angenehme, rote italien. Tischweine d. Deutsch.-Ital. Wein-Zm.

Vor-Vereinigung, deren Anwalt nach dem Ausspruche der competentesten Weinkenner von keinem der sogen. Vorbeugungs-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Die Weine der Gesellschaft stehen unter ital. Staatkontrolle, daher absolute Reinheit gewährleistet. Höchste Auszeichnungen auf Fachausstellungen zu beziehen durch H. Bülow, Wälfrow, Konditorei, Weinhandlung.

Sommerfest

des unter dem Protektorat S. M. der
Kaiserin stehenden
Vaterländischen Frauen-Vereins
Sonntag, den 23. August
von 4 Uhr ab (6665)
im Garten des „Schwarzen Adlers“.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Liedertafel Garnsee

Sonntag, den 24. d. M., Nach-
mittags 3 Uhr, findet das diesjährige

Sommerfest

mit Vocal- u. Instrumental-Concert
im Jammer Walde
statt. Der Ausmarsch der Mitglieder
erfolgt vom Vereinslokal aus um 2 Uhr.
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen
Entree von 50 Pf. pro Person und
1 Mt. pro Familie. Fortsetzung des
Festes nur für Mitglieder Abends im
Vereinslokal, woselbst auch bei un-
günstiger Witterung für Mitglieder das
Fest stattfindet. (6164)

Sonntag, den 24. d. M.:

Grosses

Volks-Fest

auf der Wiese des Besitzers Herrn A.
Heimann. Konzert, ausgeführt
von der Kapelle des Musikers Herrn
A. Schuhl.
Um freudlichen Besuch bittet
A. Werner, Gasthofbesitzer,
Bulowitz.

Gr. Brudzaw.

Sonntag, den 24. d. Mts., im Garten
des Herrn J. Boelle II.

Großes Concert

ausgeführt von der Malowski'schen Ka-
pelle aus Neuchâtel unter persönlicher
Leitung ihres Dirigenten
Leonhard Makowski.

Abends Tanz

wogu freundlichst einladet
(6696)
E. Laker, Gasthofbesitzer.
Programme an der Kasse.

Schul-Fest

der Privat-Schule zu Bischofs-
werder findet
(6706)

Freitag, den 22. August,
Nachmittags, auf dem Schießplatz, in
der Nähe des hiesigen Bahnhofs, statt.
Die werthen Eltern und Angehörigen
der Schülerinnen und Schüler, sowie
alle Freunde der Schule erlaube ich mir
ganz ergebenst dazu einzuladen.

Antonie Rosenow.

Die Arbeiten zur Erweiterung
des Freigüter-Schuppens auf dem
Bahnhofe Thorn, sollen einschließlich
Materiallieferung in 2 Loosen in öffent-
licher Ausschreibung vergeben werden
und zwar: Loos I: Abbruch eines
Theiles des ersten und des Dachge-
schosses (der Räume für die Güterab-
fertigung) am Freigüter-Schuppen, sowie
eines Theiles des Holzgüter-Schuppens
und Auslieferung der Erde, Mauer-,
Zimmer-, Dach-, Tischler-, Tischler-
und Klempnerarbeiten. Loos II: Ausfüh-
rung der Tischler-, Schlosser-, Glaser-
und Anstreicherarbeiten. Die Bedingun-
gen können während der Dienststunden
in unserm Geschäftsgebäude eingesehen,
auch gegen kostenfreie Einlieferung zu
Loos I von 75 Pf., zu Loos II von
50 Pf., von uns bezogen werden. Ver-
dingungsfrist den 23. August d. J.,
vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3
Wochen. Thorn. Königlich Eisenbah-
n-Betriebs-Amt. (5914)

In öffentlicher Ausschreibung soll
vergeben werden: Die Anlieferung
u. Verstellung des Bohlenbelages
etwa 326 qm kiserne Bohlen 6,5 cm
hart für die Wegetenführung in
km 136,208 auf Bahnhof Thorn.
Die Bedingungen können während
der Dienststunden in unserm Bureau
eingesehen, auch gegen kostenfreie Ein-
lieferung von 40 Pf. von uns bezogen
werden. Verdingungsfrist den
23. August d. J., vorm. 12 Uhr.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn. Königlich Eisenbah-
n-Betriebs-Amt.

Mein Mann, der Arbeiter Wilhelm
Sawatzki, hat mich seit Ostern d. J.
verlassen. Ich ersuche alle Diejenigen,
welche über seinen Aufenthalt Auskunft
geben können, mir Näheres darüber mit-
theilen. Rosalie Sawatzki,
(6678) Straßburg Westpr.

Eine Lokomotive

von 900 mm Spur, sowie eine von
750 mm Spur, werden sofort per
Cassa zu kaufen gesucht. Offerten
an G. 2423 befördert die Annon-
cen-Expedition v. Haasenstein
& Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

Eine Lokomotive

von 900 mm Spur, sowie eine von
750 mm Spur, werden sofort per
Cassa zu kaufen gesucht. Offerten
an G. 2423 befördert die Annon-
cen-Expedition v. Haasenstein
& Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

Eine Lokomotive

von 900 mm Spur, sowie eine von
750 mm Spur, werden sofort per
Cassa zu kaufen gesucht. Offerten
an G. 2423 befördert die Annon-
cen-Expedition v. Haasenstein
& Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

Eine Lokomotive

von 900 mm Spur, sowie eine von
750 mm Spur, werden sofort per
Cassa zu kaufen gesucht. Offerten
an G. 2423 befördert die Annon-
cen-Expedition v. Haasenstein
& Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren



und auch
Elevatoren mit
einer Stiege
zum Preise
von 450 Mark
resp. 400 Mt.
Erstere haben
den Vorzug der
leichteren Hand-
habung und
des bequemeren
Transportes.
Eine Person
kann denselben
allein auf-
richten.

Carl Beermann-Bromberg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das im Grundbuche von Graudenz
Band XXI, Blatt 833, auf den Namen
der Gottlieb und Wilhelmine geb.
Vortalska-Gude'schen Eheleute ein-
getragene, in der Stadt Graudenz be-
legene Grundstück (6656a)
am 14. November 1890,
vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, ver-
steigert werden.

Das Grundstück wird mit 3,42 Mark
Reinertrag und einer Fläche von 0,63,30
Sektar zur Grundsteuer, mit 246 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuchs-
blatts, etwaige Abschlüsse und andere
das Grundstück betreffende Nachweisen-
gen, sowie besondere Kaufbedingungen
können in der Gerichtsschreiberei III wäh-
rend der Dienststunden von 11—1 Uhr
eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden auf-
gefordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wieder-
kehrenden Gebühnen oder Kosten, spä-
testens im Versteigerungstermin vor
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, falls der be-
treffende Gläubiger widerspricht, dem
Gerichte glaubhaft zu machen, widrigen-
falls dieselben bei Feststellung des ge-
ringsten Gebots nicht berücksichtigt
werden und bei Vertheilung des Kauf-
geldes gegen die berücksichtigten Ansprüche
im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluss des Verstei-
gerungstermins die Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Vertheilung
des Kaufgeldes wird

am 17. November 1890,
vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Graudenz, den 11. August 1890.
Königliches Amtsgericht.
Richter.

Eine neue 20-pferdige
Compound-Maschine
mit vom Regulator beeinflusster Nieder-
druckung. (6396)

Eine komplette
Dampfmaschine
wie neu, (8-pferdige Lokomotive, 60
Drehstufen), mit sämtlichen Betriebs-
riemen unter Garantie der Betriebs-
fähigkeit und des Reinheitsdes.

Eine 10-pferdige
Lokomotive
System Marshall, gründlich ausre-
parirt, wie neu.

Alles sofort billig abzugeben.
L. Zobel,
Maschinen-Fabrik, Refektschmiede,
Bromberg.

Ein im flottesten Betriebe befindliches
Dampfsägewerk
steht zum Verkauf. Kaufs- u. Zahlungs-
bedingungen sehr günstig. Off. werden
briefl. mit Aufsch. Nr. 4068 durch die
Expd. des Gef. erbeten.

Eine Lokomotive
wie neu, (8-pferdige Lokomotive, 60
Drehstufen), mit sämtlichen Betriebs-
riemen unter Garantie der Betriebs-
fähigkeit und des Reinheitsdes.

Eine 10-pferdige
Lokomotive
System Marshall, gründlich ausre-
parirt, wie neu.

Alles sofort billig abzugeben.
L. Zobel,
Maschinen-Fabrik, Refektschmiede,
Bromberg.

Ein im flottesten Betriebe befindliches
Dampfsägewerk
steht zum Verkauf. Kaufs- u. Zahlungs-
bedingungen sehr günstig. Off. werden
briefl. mit Aufsch. Nr. 4068 durch die
Expd. des Gef. erbeten.

Eine Lokomotive
wie neu, (8-pferdige Lokomotive, 60
Drehstufen), mit sämtlichen Betriebs-
riemen unter Garantie der Betriebs-
fähigkeit und des Reinheitsdes.

Eine 10-pferdige
Lokomotive
System Marshall, gründlich ausre-
parirt, wie neu.

Alles sofort billig abzugeben.
L. Zobel,
Maschinen-Fabrik, Refektschmiede,
Bromberg.

Ein im flottesten Betriebe befindliches
Dampfsägewerk
steht zum Verkauf. Kaufs- u. Zahlungs-
bedingungen sehr günstig. Off. werden
briefl. mit Aufsch. Nr. 4068 durch die
Expd. des Gef. erbeten.

Eine Lokomotive
wie neu, (8-pferdige Lokomotive, 60
Drehstufen), mit sämtlichen Betriebs-
riemen unter Garantie der Betriebs-
fähigkeit und des Reinheitsdes.

Eine 10-pferdige
Lokomotive
System Marshall, gründlich ausre-
parirt, wie neu.

Alles sofort billig abzugeben.
L. Zobel,
Maschinen-Fabrik, Refektschmiede,
Bromberg.

Durch Uebernahme des Haupt-
Agentur-Bezirks ist meine

Hotel-Wirthschaft

(Vereinslokal) nebst Saal, Bühne,
Garten, Kegelbahn, oder das
Colonialwaaren- u. Destillations-
geschäft, beide in der günstigsten
Lage und sehr gut eingeführt, von
sofort zu verkaufen od. zu verpach-
(5922) Otto Wach, Grin.

Ein Bauernhof

von ca. 180 Morgen Areal, durchgängig
guter Boden, ca. 1 1/2 Meilen von Stolp
gelegen, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Auskunft ertheilt L.
Pr. Bhl. Stolp in Pomm., Kl. Unter-
straße Nr. 21. (6686)

Hypotheken-Bank-Parleue

auf städtische Grundstücke und ländliche
Besitzungen vermittelt unter soliden
Bedingungen (5948)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Instituten-Gelder

auf ländlichen Grundbesitz, nicht amor-
tistrend, unkündbar, pari, zu 4% bis
etw. zum 40 fachen Grundsteuer-Reinertr.,
vermittelt Poodor Schmidt, Inowrazlam.

Ein Cand. theol. oder philol., evan-
gelischer Konfession, wird als

Hauslehrer

für drei Kinder, 9—12 Jahre alt, auf
ein Gut in Westpreußen zum 1. Okto-
ber gesucht. Gehalt 300 Mark p. a. und
freie Station. Stellung angenehm und
dauernd. Meldungen werden brieflich
mit Aufsch. Nr. 6575 durch die Ex-
pedition des Gef. erbeten.

Dom in um Wittigwalde Ostpr.
sucht einen fähigen

Gesamtsmann

mit guten Referenzen, der das Holz von
circa 1200 Morgen Kiefernwald auf
eigenem Güterwerk, zu dessen Aufstellung
ein Platz hergegeben wird, gegen festen
Preis p. Festmeter kauft, übernehmend,
zur Verwertung bringt. (4005)

Wir suchen von sofort bis zum
Schluss der Festtag zur Ausfülle einen
Schächter und Vorbeter.
Bewerber wollen sich mit Angabe der
Gehaltsansprüche an den Unterzeichneten
wenden. (6113)

Neustadt Westpr., im August 1890.

Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.
Max Lewin.

Für ein größeres Colonialwaaren-
Geschäft in der Provinz wird zum
1. Oktober cc.

ein junger Mann

flotter Detailist, der polnisch. Sprache
mächtig, christlicher Religion, gesucht.
Weld. werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 6163
durch die Exp. des Gef. erbeten.

Die zweite Commissionsstelle

in meinem Colonial-Waaren- und
Destillations-Geschäft ist zu besetzen.
Eintritt nach Uebereinkunft. Persönliche
Vorstellung bevorzugt. (6458)

Philipp Reich, Graudenz.

Für das hiesige landräthliche Bureau
wird ein in Verwaltungssachen bewan-
delter und im Expeditionsweesen geübter

Gehilfe gesucht.

Rosenberg in Westpr.
Der Landrath. (6670)

Einen tüchtigen

Expediten

der auch zugleich Kenntniss von Selter-
wasser-Fabrikation hat, suche für das
Lager meiner Destillation zu engagiren.
Sugo Niedau, Dt. Eylan.

Ein Buchhalter

und ein Verkäufer
(Materialisten), finden per 1. Oktbr. cc.
Stellung bei
C. A. Koehler, Schwet a/B.

Per 1. September in die Stelle eines

jugen Mannes

in unserm Eisen- und Eisenwaaren-
Geschäft valant. Zeugnisse von solchen
mit der Branche vertrauten nebst Ge-
haltsansprüchen bei freier Station er-
wünscht. Auch (6603)

ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen wird
verlangt. Caspari Herrmann's
Söhne, Fr. Friedland.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche
ich von sofort eventl. auch später einen
mit der Branche vertrauten tüchtigen

jugen Mann

der neben Beihilfe im Verlaufe, die
Comptoirarbeiten und kleinere Reisen zu
besorgen hätte. Offerten unter Angabe
der Gehaltsansprüche bei freier Station
und, wenn möglich, unter Beifügung der
Photographie liegt entgegen (6629)

Gustav Davidsohn, Inowrazlam.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Konfektions-Geschäft suche vom 15.
September oder 1. Oktober einen tüch-
tigen jüngeren (6540)

Commis und einen

Volontair

beide der polnischen Sprache mächtig.
Gef. Off. nebst Zeugnisabschr. erbetet
S. Danziger, Carthaus Wpr.

Für mein Modewaaren-
und Wäsche-Geschäft suche per
sofort einen tüchtigen (6674)

Verkäufer

welcher bereits in besseren
Geschäften thätig war. Zeug-
nisse mit Photographie erbeten.
Polnische Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung.

I. Hermanowski,
Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-
und Konfektions-Geschäft suche per 1.
September cc. einen tüchtigen (6620)

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mäch-
tig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften beizufügen. Ebenso
kann sich zum sofortigen Antritt

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, der polni-
sche Sprache mächtig, werden.
A. Jacobowicz, Lautenburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-
und Modewaarengeschäft suche per
sofort resp. 1. September cc.
einen tüchtigen, flotten (6492)

ersten Verkäufer

der auch polnisch spricht und
Schaukasten dekoriren kann.
Convenirend, ist dauernde Stellung
gesichert. D. Lonty, Osterode.

Für mein (6653)

Jug-, Galanterie-, Kurz- und

Weißwaaren-Geschäft

suche ich einen

Verkäufer.

Samuel Freimann.
Schweta. Weichsel.

Für mein Tuch- u. Manu-
fakturwaarengeschäft engagire
von sofort einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
Offerten mit Gehaltsangabe
erbetet M. Rehsfeld,
(6551) Reidenburg.

Auch findet ein Lehrling
bei mir Stellung.

Einen tüchtigen (6389)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche
für mein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft. Eintritt gewünscht
am 15. September. L. Friedlaender,
Osterode Ostpr.

Einen tüchtigen jungen Mann sucht
per 1. September (6381)

als Verkäufer

Arnold Müller, Continier vom 2.
Batt. Inftr.-Regt. 129, Bromberg.

In meinem Geschäfte wird
per 1. Oktbr. die Stellung eines

Expediten

valant. Tüchtige, bestens em-
pfohlene junge Leute können
ihre Meldungen einreichen.

A. Glückmann Kaliski

Thorn, Cigarren- u. Tabak-Fabrik.

Für mein Manufaktur- und Herren-
Garderoben-Geschäft suche ich per 1.
September cc. einen (6561)

erfahrenen, tüchtigen

Verkäufer

der fertig polnisch spricht und einen
jüngeren Commis
mit schöner Handschrift.
D. Jacoby, Pöchen Wpr.

Für meine Eisen-, Kurzwaaren- und
Porzellanhandlung, Magazin für Haus-
und Küchengeräthe, suche ich zum bald-
möglichsten Antritt einen (6378)

jüngeren Commis.

Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisse
bitte einzufügen. Gute Behandlung
ausgesichert. Confession evangelisch.
Gottfried Rint, Berent Wpr.

Zum 1. Oktober gesucht (6515)

1 unverheirath. Inspektor

selbst, bei 800 Mt. Anfangsgehalt u.
2 unverheirathete Inspektoren
bei 400 bis 600 Mt. Gehalt. Schl.
Weld. erb. A. Tschä, Bromberg,
Schwedenbergstr. 23. Retourm. erbeten.

Für mein Manufaktur- und Herren-
Garderoben-Geschäft suche ich per 1.
September cc. einen (6561)

erfahrenen, tüchtigen

Verkäufer

der fertig polnisch spricht und einen
jüngeren Commis
mit schöner Handschrift.
D. Jacoby, Pöchen Wpr.

Für meine Eisen-, Kurzwaaren- und
Porzellanhandlung, Magazin für Haus-
und Küchengeräthe, suche ich zum bald-
möglichsten Antritt einen (6378)

Einen tüchtigen Verkäufer
sucht für Tuch-, Manufaktur-, u. Garderobengeschäft per 1. September 15. September cr.
E. Hoffmann,
Pr. Holland.
(6669)

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche vom 15. September oder 1. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer
wof. der polnischen Sprache mächtig. Kopie der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

R. Flatau, Schwab. a. M.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen

Verkäufer.
S. A. Voetischer,
Bromberg-Schleusenau.

Ein Commis
findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung.
(6612) Hermann Dann, Thorn.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche sofort einen

jüngeren Commis

der der Baumwollen-Branchen kundig und eine erfahrene

Schänkerin

poln. Sprache, Zeugnisbesitzer, Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. Dasselbe kann auch ein Lehrling mit guter Schulbildung eintreten. A. Alnowski, Johannisburg Str.

Ein jungerer (6550)

Commis

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, und ein

Lehrling

finden per 1. September a. c. dauernde Stellung.

Max Janicki, Danzig,

Colonial, Delikatess, Wein u. Cigaretten-Handlung.

Suche zum 1. Oktober einen

jungen Mann

zur Erlernung der Wirtschaft.

von Sigewitz, Reutenau d. R. (6569)

Ein junger Mann

welcher eine Pension von 500 Mk. zu stellen hat. J. Blich, Osterode Str.

Für mein Herren-Garderobengeschäft, Schuh- und Stiefel-Bazar suche einen tüchtigen

jungen Mann

als Verkäufer und

einen Lehrling

welche der polnischen Sprache mächtig sind. W. Salinger, Marienburg Westpreußen.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.

Franz Groß, Bromberg-Schleusenau.

Für mein Drogen- u. Farbwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen, polnisch-Preussenden, gewandten

Gehilfen

per 1. Oktober a. c.

Georg Ratz, Inowrazlaw.

Schachtmeister

tüchtig in seinem Fache, sucht von sofort Stellung. A. Wildt in Miroslaw.

Ein Zieglermeister

wird für die Klinker- und Ziegelfabrik bei Danzig gewünscht und Meldungen dazu mit Abschrift von Zeugnissen werden von Herrn Joh. Gust. Liffert, Danzig, entgegengenommen. (6710)

W. Martini d. J. suche ich einen verantwortlichen, tüchtigen

Schneider

für meine Wohnung. Nähere Auskunft erteilt J. Cohn, Griebenau b. Unislaw, Kreis Culm.

Ein tüchtiger

Rockarbeiter

welcher Lust hat, das Zuschneiden praktisch sowie theoretisch zu erlernen, gleichzeitig geschäftlich sich ausbilden will, kann seine Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 6425 in der Exped. des Gef. ligen niederlegen.

Ein tüchtiger (6423)

Böttcher

wird für unsere Spritzfabrik gesucht.

Larz & Kollow, St. Eylan.

Ein tüchtiger, folider (6382)

Böttcher

findet dauernde Beschäftigung in der Dampfzuckerfabrik J. Ruttner, Thorn

Für eine größere, neu erbaute Mühle wird ein

unverheiratheter Meister

gesucht. Offerten bei freier Station sind brieflich mit Aufschrift 6689 an die Expedition des Gef. ligen zu richten.

Holzbranche.

Für ein neu einrichtendes

Sägewerk, eigene Forst, wird

dom 1. September oder 1. Ok-

ttober ein selbstständiger, ver-

heiratheter, fleißiger, tüchtiger

Meister, kleine Familie, gesucht.

Nur Solche finden Berücksich-

tigung, die schon lange auf

großen Schneidemühlen thätig

waren, gute Zeugnisse besitzen,

Ausnutzung und Buchführung

verstehen und sind richtig

rechnen. Zeugnisse u. Gehalts-

ansprüche bei freier Wohnung,

Bezahlung und Licht bitte brief-

lich mit Aufschrift 6712 an die

Expedition des Gef. ligen in

Graudenz einzureichen.

Ein tüchtiger, tüchtiger (6692)

Windmüllergeselle

findet sofort Arbeit bei Mühlenbesitzer

F. Weisner, Stuhm.

Tüchtige Schlosser

finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuß. Stargard. (6019)

Tüchtige Maurer- u.

Zimmergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Be-

schäftigung. Paul Münchau,

Baugesellschaft in Br. Stargard.

Ein Maurer

für Reparaturarbeit von sofort gesucht.

Lipowicz bei Schloß Roggenhausen.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein

evangelischer, tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner. (6438)

Persönliche Vorstellung notwendig.

Kgl. Domäne Fiewo bei Lbban.

Ein tüchtiger, unverheir., evang.

Gärtner wird gesucht.

Derselbe muß neben der Verwaltung

eines kleinen Gartens in der Landwirth-

schaft thätig sein. Dauernde, ange-

nehme Stellung. Offert. mit Gehalts-

ansprüchen bei freier Station unter Nr.

6695 durch die Exp. d. Gef. ligen erbeten.

Ein verheiratheter (6613)

Gärtner

findet zum 1. Oktober oder Martini d.

J. Stellung auf Domäne Preuß. F.

Land. Persönliche Vorstellung er-

forderlich.

Zwei Tischlergesellen

und zwei Lehrlinge

sucht F. Ediger, Marienwerder Str. 19.

Barbiiergehilfen

sucht von sofort bei hohem Gehalt

(6478) Jul. Neumann, Graudenz

Dom. Krautken bei Mitoleten

Westpr. sucht zu Martini d. J. einen

brauchbaren, fleißigen

verheir. Stellmacher

bei hohem Lohn und Deputat.

J. e. gr. Gut i. Ostpr. w. d. hohem

Lohn u. Deputat von Martini gesucht:

1. E. tücht., energ. u. zuverlässiger

Untermeister f. Vieh- und

Schweinefärb.

2. E. ehl. tücht. u. energ. Wirth

für d. Gespanne.

3. E. Maschinist u. Führung der

Dampf- und Wassermaschine.

4. E. tüchtiger Kutscher, d. gut u.

sicher fährt. Abschrift der Zeug-

nisse f. einlegend. u. Problem, bei

Gr. Schönbrunn. (6429)

Für selbstständigen Bewirthschaftung

eines mittelgroßen Gutes, Kreis Kulm

Westpr., wird zum 1. Oktober ein

unverheiratheter, tüchtiger, kenntnisreicher

Administrator

gesucht, der auch im Rübenbau und

Meiereibetrieb erfahren ist. Meldungen

mit Photographie werden brieflich mit

Aufschrift Nr. 6374 an die Expedition

des Gef. ligen erbeten.

Ein brauchbarer (6565)

Wirtschafts-Inspktor

findet zum 1. Oktober Stellung in

Gr. Mierau bei Garbischau. Gehalt

500 Mark nebst Dienstf. (6425)

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Wirtschaftler

der auch die Leute beaufsichtigen muß,

findet von sofort Stellung in Wiesen-

wald bei Boban. (6563) Ratz.

Gesucht ein

Hofinspktor

bei 300 Mark Gehalt. Meldungen wer-

den brieflich mit Aufschrift Nr. 6735

durch die Exped. des Gef. ligen erbeten.

Adolph Gutzzeit, Graudenz,
Stellen-Vermittlungs-Geschäft, gegründet 1881.
L. Wirthschafts-Beamte
bergh. auch unverh., mit den besten Empfehlungen, ganz vorzügliche Kräfte, habe
Reis an Hand und empfehle dieselben. (6730)
Kostenfreie Zuführung - prompte Aufträge - Gelobung.

Racice bei Kruschwitz sucht von

sofort einen tüchtigen (6285)

zweiten Beamten oder Cleven.

Polnische Sprache notwendig.

Ein evangel. unverheiratheter

Wirtschafts-Inspktor

sucht zum 1. Oktober cr. eine dauernde

Stellung. Gef. l. Offert. unter Nr. 6643

an die Expedition des Gef. ligen.

Ein Hofverwalter

in gelehten Jahren, welcher mit Buch-

führung, Amtsvorsteher- und Guts-

vorsteher-Geschäften vertraut ist und

seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse

nachweisen kann, sucht von sofort

F. Rahm, Sullnowo

b. Schwab. Weichsel. (6452)

Zum 1. Oktober ist die hiesige

Inspktorstelle

zu besetzen. Bewerber, unverheirathet,

evangelisch, mit guten Kenntnissen, deren

Abschrift einzulegen, mögen Meldungen

richten an Dom. Gr. Plowenz bei

Ditrowitz (Bagnhof). (6385)

Ein tüchtiger, anpruchloser

Wirtschaftler

kann sofort eintreten. Dom. Pogdan

bei Gr. Garbienen Ostpr. (6583)

Von sofort findet ein

Inspktor

Stellung. Gehalt 300 Mk. pro Anno.

Gut Wienertwiese Ostpr.

Ein Unternehmer

mit 20 Leuten zur Kartoffel- u. Rüben-

ernte kann sich melden in Tittlowo

bei Kl. Gahle. (6553)

Institute, verh. Pferde-

und Ochsenknechte

finden bei hohem Lohn zu Martini

d. J. Stellung in Annaberg bei

Melno, Kr. Graudenz.

Dominiun Auer bei Schnellwalde

sucht zu Martini (6547)

2 Institute mit Scharwerkern

u. 3 ledige Pferdeknechte.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Kutscher

gesucht. A. Nonnenberg,

Wobbeltransporthaus u. Expedition.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein

Diener

unverheirathet, evang., Militärburschen

bedarft, in Gr. Plowenz bei

Ditrowitz. (6386)

Brennerei.

Gef. ein tücht., fleiß., umsicht. Gehilfe,

der den kontinuierl. Apparat vollkommen

firm treib. muß. Ältere bevorzugt.

Ein Cleve

m. gut. Schulkenntn., aus anst. Familie,

kann sich melden. - Neueste Einrichtung

Mar. Lehrling, Brennerei-Verwalter,

Wierzonka bei Kobelnitz. (6239)

Suche für sofort für meinen Sohn

eine Stelle als Wirtschaftsbeamteten

bei mäßiger Pensionzahlung. Meldun-

gen werden brieflich mit Aufschrift Nr.

6660 d. d. Exped. d. Gef. ligen erbeten.

Dominiun Traugott d. Allenstein

sucht zum 1. Oktober einen (6493)

Wirtschaftsbeamteten

mit guten Vorkenntnissen in der Land-

wirtschaft, ohne Pensionzahlung.

Drogisten-Lehrling.

Zu bald oder später ist in meiner

neben der Apothekebetrieb. Drogerie

und Parfümerie eine Lehrlings-

stelle durch einen strebsamen jungen

Mann zu besetzen. Gute Ausbildung

angeführt. Hermann Liegan,

Apotheker am Altkath. Danzig.

Für mein Colonialwaaren- und

Destillations-Geschäft suche für sofort

2 Lehrlinge. (6427)

E. Stargardter, Culmsee.

Für mein Material- u. Destillations-

Geschäft suche einen (6376)

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

E. v. Zadden, Dirschau.

E. Lehrling ev. Volontär

der polnischen Sprache mächtig, wird

zu sofort gesucht. A. Nagel, Dirschau,

Colonialwaaren, Tabak u. Cigaretten-

Handlung. (6361)

Für unser Colonialwaaren- und

Destillations-Geschäft suchen wir (6543)

einen Lehrling.

Dochste & Kiese.

Suche einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der die Bäckerei

und Conditorei erlernen will. (6694)

E. Blathe, Krenenburg Wpr.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, suche für mein

Colonialwaaren- und Destillations-Ges-

chäft per sofort oder 1. Oktober.

J. Jeleniewski, Konitz Westpr.

Eine Wirthin
zur selbstständigen Führung meiner
Wirtschaft, die völlig bewandert ist
mit Aufzucht von Kälbern, Schweinen
und Federvieh, sucht bei 300 Mk. Gehalt
zum 1. Oktober (6690)
Heilbron, Mandenfeld b. Belpin.

Eine Wirthin

welche mit der feinen Küche und Feder-

siebzucht vertraut ist und ihre Brauch-

barkeit durch gute Zeugnisse nachweisen

kann, findet vom 1. Oktober cr. ab

Stellung in Sullnowo bei Schwab

(Weichsel). (6451)

Wirthin

Banansführungen
In Entreprise u. im Einzelnen werden von mir nach wie vor prompt und reell auf das Billigste ausgeführt und bitte um gefälligen Zuspruch. F. Kriedte, Zimmermeister, Graudenz. (6715)

Wer 20 Viertel Roose der 183. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie mitspielen will, verlange Prospect von M. Goetz, Looshandlung, (5988) Lautenburg Wpr.

Restaurant Fritz Nerlich
Eulensee am Markt
empfehlen: helles Tafelbier, Münchener in Fässchen von ca. 10 u. 30 Lit., ferner: helles Tafelbier, Münchener, Lager-, Gräber-, Porter-Bier in Flaschen. (6701)

Stets nur beste Qualität.

Abessinier-Brunnen Sauge-Pumpen
Patentgeschweißte, schmiedeeiserne
welche innen und außen verzinkt, keinen Rost abgeben, im Winter vor Frost geschützt und eigenes Fabrikat sind, liefern zu jeder Zeit in verschiedenen Größen.
Ferner übernehmen Erdbohrungen, Brunnen-Bauten und Wasserleitungs-Anlagen. (5920)

J. Triebel
Kupferschmiederei und Pumpengeschäft Hammerstein.

Bierdruckapparate
jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen, auch gegen Teilzahlung, franco Ort u. Stelle (Preisliste und Prospekte stehen franco zu Diensten) (5224a)

Ad. Kuntz, Metallgießerei, Thorn.

Zur Jagd
empf. u. Garant. f. vorzügl. Schuß
Lefauchoux-Doppelflinten v. 25 W. an, Centralfeuer-Doppelflinten v. 27-200 W., Pirsch- u. Scheibenschützen (Hinterl.) v. 30 W. an, Foscias v. 6 W., Revolver v. 4.50 W. an Teilzahl. gef. Preisl. grat.
Königl. Büchsenmach.
Ewald Peting, in Thorn, Esplanade.

Elektrische Haustelegraphen
werden gut funktionierend und unter Garantie eingerichtet, Reparaturen, Ersatzteile auf Billigkeit berechnet von
R. Selle, Uhrmacher, Strassburg. (6677)

Lothdrusch.
Von Anfang September ist meine Dampfdreschmaschine (Gehäufedra) zur leichten Benutzung frei. (6578)
Wulff, Gutsh. v. Schwabewinkel.

Anerkannt beste Silberstahl-Mühl- und Messerpaten (eigenes Fabrikat) liefert unter Garantie G. Granob, Feilenfabrik, Bromberg. (6658a)

Abschlüsse auf amerik. Petroleum
für den Winter nimmt entgegen
Philipp Reich. (5817)

Räucherfäudern!
allerbeste dickfleischige Waare, Geschmack wie Kalb, Postkarte Mk. 4/2 frei Nachn.
E. Degener, Räucherfä., Swinemünde.

Streichfertige Oelfarben, Firnis, Lacke u. s. w. offeriert billigst E. Dessonneck.

Cigarren
Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstrasse. (9452)

Brechkese
täglich frisch,
Julius Wernicke, Tabakstrasse.

Gute rauchbare
Cigarren
in allen Preislagen, empfiehlt (6701)
Fritz Nerlich, Eulensee am Markt.

Dominium Ebensee b. Brianno sucht zum Lothdrusch vom 25. d. M. ab
c. Dampfdreschmaschine mit Strohelevator.

Alte Gesellige
aus den Jahren 1831, 1832, 1843, 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen
Die Expedition des Geselligen.

Hotel „Gasthof zur Ostbahn“
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, gegenüber den Königl. Bau-Inspektionen.

In Folge Erweiterung der Restaurationsräume und der Fremdenzimmer kann nunmehr jeder Anforderung des verehrten reisenden Publikums aufs Beste genügt werden. Gute Speisen und Getränke zu billigsten Preisen. Saubere Logis je nach Wunsch bis Mk. 1.50. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Waldemar Rostek.
Die Stallungen sind bedeutend vergrößert und aufs Beste eingerichtet. (6120)

Siederslebener Saxonia-Dreschmaschine
einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und coupirtem Terrain absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Originalpreisen (6724)
A. Ventzki, Maschinen- und Pflanzfabrik, Graudenz.

Robey & Comp., Lincoln
Filiale Breslau
empfehlen ihre weltberühmten Lokomobilen und Eisenrahmen-Dreschmaschinen
franko jeder Bahnstation (feinstes Gewebe, theurer als deutsche Fabriken)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jede Garantie für höchste Leistung, Reindruck, gutes Sortieren und marktfertiges Getreide.

Probendrusch.
Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!
Tüchtige Monteurs stets zur Verfügung.
Kataloge, Prospekte, Hunderte von Zeugnissen, welche sich durchweg höchst günstig aussprechen, durch:
J. Hillebrand, Dirschau.
Ueber 11000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Zur Ernte Locomobil-Hauptriemen
80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus Prima-Kernleder, Baumwolle oder Kameelhaar
empfehlen **Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg. (1891a)**

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Locale etc. übernehmen
Hodam & Ressler in Danzig
Wilh. Netke, Civ.-Ing., Elbing
Vertreter von **Gebrüder Naglo in Berlin.**

Dampf-Dreschkasten
60", aus der Fabrik
Garret, Sons & Co.
gut repariert, steht billig zum Verkauf.
Gesellschaft Eckert, Bromberg (2553)

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind Loose à 1 Mark — 11 Loose für 10 Mark — der
Grossen Kölner Lotterie
Ziehung 9. September 1890 (3181)
zu haben. Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-General-Debit, Berlin W., Friedrichstrasse 79.
Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.


Hohenhausen
Dom. Hohenhausen Wpr. (6709)
Post- und Telegraphenstation
offeriert aus seiner bekannten und berühmten Stammschere 1. bis 2 jährige
Oxfordshire-Down-Böcke,
Sprungfäh. Berkshire-Eber
auch
Eberferkel und Säue,
wie ebenfalls 20 bis 30 Stück tragende und milchende Kühe aus milchreichen Ställen.

Rambouillet-Stamm-Heerde Niederhof
bei Soltau Ostpr.
Der freihändige Verkauf von 10 ein- u. einhalbjährigen starken Böcken zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. (6552)


Der freihändige (5147)
Vockverkauf
bistiger
Rambouillet-Vollblut-Heerde
gezüchtet durch
Herrn Schäferdirektor Heyne, hat begonnen.
Schöne Exemplare zum Preise von 75-100 Mk. sind abzugeben. Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf Station Eulensee u. Jordan bereit.
Gräßlich v. Alvensleben'sche Gutsverwaltung Lannhagen bei Dameran, Kr. Calm.
Schmidt, Administrator.

200 starke Hammel
oder engl.
Krenzungs-Lämmer
zur Mast geeignet, werden zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Durchschnittsgewicht und Preisangabe wird gegeben, an das Dom. Brück per Kossalan zu richten. (6570)
Schwarze, reinblütige (6431)
Italiener
beste Eierleger, Hähne und Hühner
diesjähriger Frühbrut a. Breite von 2-3 W. veräuß. i. Wroblewo, bei Gr. Schabrid. (6570)

Eine Kuh
5 Jahre alt, steht zum Verkauf bei H. Gutmann, Krug Schweinrade.
Eine Stute
3 1/2 Jahre alt, 165 cm groß, Bleß, 4 weiße Beine bis Handbreit über die Knie, sehr flott, schönes Exterieur, noch roh, vorzüglich zum Reitpferd geeignet, verkauft Desterwik, Element bei Rehden.
Abt. Krusch in der Nahmowo Wpr. verkauft (6557)

10 Zugochsen
11-14 Centner schwer.
Ein starkes, 3/4 Monate altes
Füllen
ostpreussische Rucht, steht zum sofortigen Verkauf. Ablermühle Graudenz.
Wegen Nachzucht verkaufe ich meine 4 jährige, englisch-deutsche (6392)
Süherhündin
für den festen Preis von 150 Mk. Die Hündin ist braungetigert, mit braunem Kopf u. Blatten, hat flotte, ausdauernde Suche, vorzügliche Nase, unbedingten Appell und ist absolut hassenrein, ist vorzüglich auf Enten, apportiert Alles und kennt jede Jagd.
Liedtke, Administrator, Friedeb bei Wrogl.

Hector
Gähnerhund im dritten Felde, gutes Dressur, vorzüglicher Appell, deutsch-englisch gekreuzt, schwarz, veräußlich. Näher bei Claassen, Stuhmsdorf bei Stubm Westpr. (6398)

Vier Morgen gut bestandenen
Grummet
hat zu verpachten (6683)
J. Schroeder, Montan.

2000 Centner gesundes Klee-Heu
zu liefern franco Gutshot, kauft und nimmt Offerten entgegen Dom. Peter, w i s bei Bischofswerder. (6697)

Schwedischen Saatroggen
auch in diesem Jahre gut lohnend pr. Tonne 180 Mk. veräuß. in Wroblewo, bei Gr. Schabrid. (6431)

Original Probsteier Saatroggen
offeriert inplombierten Säcken von 100 Kg.
Max Scherf.
Probsteier
Saatroggen

erste Abfaat von Originalroggen, verkauft den Centner mit 8,25 Mk. Dom. Brück per Kossalan. (6571)

Paulshof per Eulensee nimmt wie im vorigen Jahre Bestellungen auf
Epweizen
zur Verbsaat entgegen; derselbe schüttet gut, ist grob im Korn und hat eine sehr schöne Farbe. Eine Probe davon liegt bei Herrn Kaufmann Schawenta in Eulensee aus. Der Preis ist pro Tonne 190 Mk. (6676)

Schiffer
die Weichselgrund anfahren wollen, können sich sofort melden. (6666)
Ulrich, Lindenstrasse 9.

Ein Laden
nebst Wohnung, in welchem lange Jahre ein flottes Manufaktur- und Galanteriewaaren-Geschäft u. mit gutem Erfolge betrieben, ist von sofort in Piffowo Wpr. zu vermieten. (6582)
J. Makowski.

Heirath.
Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermieten Langestr. 6. (6713)

Ein Landwirth, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit einem dispo-niblen Vermögen von 30000 Mk., will sich verheirathen, od. sucht in ein. Grund-stück hineinzugehen. Damen im Alter v. 18-28 J., mit einem gleichen Vermögen, od. im Besitze eines Grundstücks, welche auf dies ernstgemeinte Gesuch reflectiren, belieben ihre Adr. mit Angabe ihrer Verhältnisse unt. Nr. 6194 an die Exped. des Geselligen. einzuweisen. Discretion Erentschke.